



Jahresbericht 2006

Staatsarchiv des Kantons Zürich

Jahresbericht 2006

© by Staatsarchiv des Kantons Zürich 2007

Inhalt

Archivleitung	5	Bauliches	14
Allgemeines	5	Gremien und Kooperation	15
Personelles	5	Archivkommission	15
Personal 2006	5	Archivdirektoren-Konferenz	16
Archivleitung	5	VSA	16
Zentrale Dienste	5	Verein der Freunde des Staatsarchivs	16
Überlieferungsbildung	6	ARGE Alp	17
Aktenschliessung	6	Abteilungen	18
Individuelle Kundendienste	6	Zentrale Dienste	18
Kunstdenkmäler-Inventarisierung	7	Allgemeines, Personelles	18
Projekt-Stellen	7	Empfangsdienst, Kanzlei	19
Personal ab 2007	11	Konservierung, Restaurierung	19
Archivleitung	11	Mikroverfilmung	20
Überlieferungsbildung	11	Reproduktionen	20
Aktenschliessung	11	Allrounderdienste	20
Individuelle Kundendienste	12	Gemeindearchive	21
Bestandserhaltung	12	Überlieferungsbildung	22
Kunstdenkmäler-Inventarisierung	12	Allgemeines, Personelles	22
Projekt-Stellen	13	Bewertungen, Ablieferungsvereinbarungen, Beratung	22
Gesetzgebung	13	Audiovisuelle Medien	23
Informatik	13	Elektronische Archivierung	23

Ablieferungen.....	24	Bibliothek	34
Amtliche Ablieferungen (Auszug).....	24	Geschenke ans Staatsarchiv	35
Parastaatliche und private Ablieferungen	25	Archiveinheiten.....	35
Tätigkeiten ausserhalb der Überlieferungsbildung	26	Bibliothekseinheiten	35
Aktenerschliessung	27	Tätigkeiten ausserhalb der Kundendienste.....	36
Allgemeines, Personelles	27	Kunstdenkmäler-Inventarisaton	38
Aktenerschliessung.....	27	Allgemeines, Personelles.....	38
Erschlossene Ablieferungen (Auswahl)	28	Bände rechtsufrige Altstadt.....	38
Zurückgestellte Ablieferungen (Sonderprojekte, Auswahl) ..	29	Projekt Bände „Grosszürich“	39
Ablieferungen mit separater Zuständigkeit (Auswahl).....	29	Projekte	40
Publikationstätigkeit	29	Zürcher Verwaltungsgeschichte.....	40
Tätigkeiten ausserhalb der Aktenerschliessung	30	Urkundenregesten	40
Individuelle Kundendienste	31	Rechtsquellen	41
Allgemeines, Personelles	31	Erschliessung der Waffensammlung des SLM	42
Benutzung.....	32	HLS	42
Anfragen, Internet	32	Zürcher Taschenbuch	43
Leihverkehr	32	Verein der Freunde des Staatsarchivs	44
Lesesaalstatistik.....	32	Statuten.....	44
Benutzungsstatistik: Kundensegmente	33	Mitgliederbeiträge	44
Öffentlichkeitsarbeit, Führungen.....	34	Vereinsmitglieder (Stand: April 2007)	45

Staatsarchiv des Kantons Zürich
Winterthurerstrasse 170
CH-8057 Zürich

Telefon +41 44 635 69 11

Fax +41 44 635 69 05

E-Mail staatsarchivzh@ji.zh.ch

Website <http://www.staatsarchiv.zh.ch>

Öffnungszeiten Lesesaal

Montag	geschlossen
Dienstag bis Freitag	07:45–17:15 Uhr
Samstag	07:45–11:45 Uhr

Bild auf der Titelseite: Der aus den frühen 1980er-Jahren stammende Altbau des Staatsarchivs wurde im Rahmen des Erweiterungsprojekts unter vielen Gesichtspunkten nachgerüstet: Eine ruhigere Raumeinteilung, massive Verbesserungen der Gebäudesicherheit und eine vollständige Integration des Altbaus in das neue, Alt- und Erweiterungsbau umfassende Workflow-Konzept waren die Kerngedanken des Umbaus. – Im Bild die Unterseite des in seiner Ausrichtung um 180 Grad gedrehten Treppenaufgangs vom Parterre ins erste Obergeschoss. Der Gebäudekern, zu dem die im Bild sichtbare Mauer und die Treppe gehören, wurde so dimensioniert, dass neben dem Erweiterungsbau nun auch der Altbau der SIA-Norm 260-262 (2003), also der jüngsten Erdbebensicherheitsnorm, entspricht. Zu diesem Zweck wurden zusätzliche aussteifende Stahlbetonwände eingebaut, und verschiedene bestehende Wände wurden mit so genannten CFK-Lamellen (auf dem Bild sichtbar als dunkle horizontale und vertikale Streifen) verstärkt.

Archivleitung

Allgemeines

Der Berichterstatter wurde am 11. Januar 2006 vom Regierungsrat zum Staatsarchivar gewählt und trat seine Stelle per 1. Mai an. Entsprechend liegt der Fokus des vorliegenden Jahresberichts auf den letzten acht Monaten des Jahres 2006. In der Zeit vor dem offiziellen Stellenantritt wurden mit den vorgesetzten Stellen, dem abtretenden Staatsarchivar und dessen Stellvertreter sowie verschiedenen Mitarbeitern/innen wichtige Geschäfte vorbesprochen, und es wurde die Amtsübergabe geplant.

Personelles

Personal 2006

(Struktur per 1. Mai 2006)

Archivleitung

Otto Sigg, Dr. phil. I	Staatsarchivar (bis 30. April)
Beat Gnädinger, Dr. phil. I	Staatsarchivar (ab 1. Mai)
Josef Zweifel, lic. phil. I	Stv. Staatsarchivar (20 %)

Zentrale Dienste

Josef Zweifel, lic. phil. I	Abteilungsleiter (80 %)
Christine Werndli Storni, Betr.-Oek. HWV	Finanzen + Controlling (50 %)
Claudia Schmucki	Informatik (50 %)
Verena Buchmann	Administration/Réception (90 %)
Hansruedi Hächler	Administration/Gemeindearchive (80 %)
Marco Hauser	Werkstatt, Magazin
Hanspeter Medici	Werkstatt, Magazin (50 %) (bis 30. Sept.)
Maria Roth	Werkstatt, Magazin (50 %) (ab 1. Okt.)
Werner Reich	Repro-Stelle

René Moulin
Gret Reich
Martina Rohrbach, dipl. Rest. HFG
Rosario Ozzimo

Mikroverfilmung
Mikroverfilmung (30 %)
Konservierung/Restaurierung
Konservierung (100 %)

Überlieferungsbildung

Reto Weiss, lic. phil. I
Agnes Hohl, lic. phil. I

Abteilungsleiter (80 %)
Verwaltungsakten/Neueingänge (80 %)

Aktenschliessung

Meinrad Suter, Dr. phil. I
Helena Zimmermann, lic. phil. I
Karin Brönnimann
Sibylle Marti, cand. phil. I
Konrad Kuhn, lic. phil. I
Philippe Frei, M. A.
Claudia Moritzi, lic. phil. I
Melanie Wyrsh, stud. phil. I
Martin Akeret, lic. phil. I
Vera Huotelin, stud. phil. I

Abteilungsleiter
Wiss. Mitarbeiterin (50 %)
Neuere Verwaltungsakten/Lesesaal
Erschliessung (40 %)
Erschliessung (40 %, ab 1. Okt. 20 %)
Erschliessung (20 %) (ab 1. Okt.)
Erschliessung (40 %) (bis 31. Mai)
Erschliessung (40 %) (ab 1. Juni)
Erschliessung (40 + 30 %) (bis 30. Juni)
Erschliessung (40 %) (ab 1. Juli)

Individuelle Kundendienste

Hans Ulrich Pfister, Dr. phil. I
Thomas Neukom, lic. phil. I
Eva Schönhauser
Paul Hösli
Barbara Stadler, Dr. phil. I
Monika Bach
Philippe Frei, M. A.

Abteilungsleiter
Lesesaal/Bibliotheksleitung
Bibliothek (50 %)
Bibliothek/Werkstatt (50 %)
Privatarchive
Lesesaal/Erschliessung (70 %)
Lesesaal (30 %)

Kunstdenkmäler-Inventarisierung

Karl Grunder, Dr. phil. I
Christine Barraud Wiener, Dr. phil. I

Abteilungsleiter
Wiss. Mitarbeiterin (70 %)

Projekt-Stellen

Martin Illi, Dr. phil. I
Christian Sieber

Projekt Verwaltungsgeschichte (70 %)
Urkundenregesten (50 %) (bis 1. Nov.)

Eine Haupttätigkeit des Berichterstatters im Mai und im Juni bestand darin, mit allen Mitarbeitern/innen Einzelgespräche zu führen, um deren Funktion, deren Sicht auf den Betrieb und deren Befindlichkeit kennen zu lernen und sich so ein möglichst detailliertes Gesamtbild des Status quo auch aus der Sicht der Mitarbeiter/innen zu verschaffen.

Auch wenn der entsprechende Aufwand beträchtlich war – er hat sich auf jeden Fall gelohnt. Die Gespräche wurden zu einer zentralen Grundlage für die Erarbeitung eines Vorschlags, einzelne Funktionen neu zu beurteilen und die personellen Kapazitäten des Staatsarchivs auszubauen – Massnahmen, die sich in hohem Mass aufdrängten, wenn der gesetzliche Auftrag des Staatsarchivs auch in Zukunft erfüllt werden sollte.

Fünf Funktionen, wahrgenommen von vier Frauen und einem Mann, die nach Einschätzung des Berichterstatters nicht adäquat eingestuft waren, wurden vom Personaldienst der Direktion und vom Personalamt einer standardisierten Analyse unterzogen. Ergebnis dieser Funktionsanalysen war in allen Fällen eine Neueinstufung, die um eine bis vier Lohnklassen höher lag als bisher.

Neben den Funktionsanalysen wurde, basierend auf verschiedenen „Voranmeldungen“, die bei den vorgesetzten Stellen in unterschiedlicher Form deponiert waren, ein Vorschlag zum Ausbau der personellen Kapazitäten erarbeitet. Dabei ging es weniger darum, mit zusätzlichem Personal den mit dem Erweiterungsbau verbundenen neuen räumlichen Verhältnissen gerecht zu werden. Vielmehr waren zwei Kernprozesse im Archiv, nämlich die Überlieferungsbildung und die Aktenerschliessung, massiv unterdotiert.

Rund zwei Vollzeitstellen standen für die Überlieferungsbildung, also die vorarchivische Beratung, die Bewertung und die Übernahme dauernd überlieferungswürdiger Unterlagen zur Verfügung. Der Auftrag, mit diesen Ressourcen alle abliefernden Stellen zu bedienen, konnte so nicht erfüllt werden.

Mit gut drei Vollzeitstellen und zusätzlichen gut anderthalb Stellen, die von Studenten/innen besetzt waren, war die Aktenerschliessung zwar besser dotiert als die Überlieferungsbildung. Aber angesichts der Tatsache, dass mit diesen Mitteln nicht nur die laufenden Ablieferungen innerhalb 12 Monaten nach Eingang erschlossen werden sollten, sondern die Ablieferungen aus dem Zeitraum 1987–2001 – insgesamt mehrere

Laufkilometer – weiterhin unbearbeitet und zu einem Gutteil unbewertet auf Erschliessung warteten, war auch die Dotierung der Abteilung Aktenerschliessung völlig ungenügend.

Schliesslich gab es in den Abteilungen Zentrale Dienste und Individuelle Kundendienste gewisse spezifische Engpässe, insbesondere in den Bereichen Buchbinderei und Bibliothek.

In Anbetracht dieser Ausgangslage erschien es angezeigt, nicht einfach auf eine Erfüllung der bereits deponierten Wünsche zu drängen, sondern zu versuchen, einen Regierungsratsbeschluss zu erwirken, mit dem die Ressourcenprobleme des Staatsarchivs für die nächsten fünf Jahre gelöst werden konnten. – Mit intensiver Unterstützung des Personaldiensts der Direktion wurde also ein RRB-Entwurf erarbeitet, der im Wesentlichen folgende Elemente umfasste:

Neun teilweise alt gediente Mitarbeiter/innen, die insgesamt 4.2 Vollzeitäquivalente besetzten und im Stundenlohn angestellt waren, sollten in feste Anstellungsverhältnisse überführt und in den Stellenplan übernommen werden. Neben 30 Stellenprozenten im Stab (Stabsstelle QM / Finanzen / Controlling) betraf das 230 Stellenprozent in den Zentralen Diensten (Mikroverfilmung, Konservierung) und 160 Stellenprozent in der Aktenerschliessung. Bei den zuletzt genannten Stellen handelt es sich um eine Spezialität des Staatsarchivs Zürich: Es bietet vier 40 %-Pensen für Geschichtsstudierende an, die ein solches in der Regel in der ersten Studienhälfte antreten und es bis nach dem Lizenziat behalten. Eingesetzt werden diese Studierenden für die Erschliessung von Beständen; sie entwickeln sich so im Lauf der Zeit zu eigentlichen Erschliessungsspezialisten – und können ihr Studium zu einem guten Teil mit einer Erwerbstätigkeit finanzieren, mit der sie sich bereits berufsspezifisches Know-how aneignen.

Stossrichtung dieses Beschluss-Teils war weniger ein eigentlicher Ausbau, als vielmehr ein doppelter Sicherheitsaspekt: Planungssicherheit im Hinblick auf Neubesetzungen und soziale Sicherheit für die Mitarbeiter/innen. Es ist unschön, wenn jemand Jahr für Jahr bis weit in den November hinein nicht weiss, ob er ab Januar wieder für ein Jahr angestellt wird.

Der wirklich grosse Brocken bestand aber darin, neue Stellen zu schaffen. Die Schätzungen, Hochrechnungen und Abwägungen ergaben schliesslich, dass je 200 Stellenprozent für Überlieferungsbildung und Aktenerschliessung und je 50 Stellenprozent für Bibliothek, Buchbinderei und Hilfsarbeiten in den Individuellen Kundendiensten ein Volumen waren, das inhaltlich ohne weiteres zu begründen und politisch vielleicht gerade noch durchzusetzen war.

Mit RRB 1560 beschloss der Regierungsrat am 8. November 2006, die beantragten Stellen zu bewilligen, also 770 Stellenprozent per 2007 und 200 Stellenprozent per 2008 neu in den Stellenplan aufzunehmen.

Mit seinem höchst erfreulichen Beschluss verschaffte der Regierungsrat dem Staatsarchiv die nötige Planungssicherheit, um auch einer alten betriebswirtschaftlichen Forderung nun per 1. Januar 2007 nachzukommen: Strukturen sollten Prozessen entsprechen, oder anders gesagt: Strukturen sind kein Selbstzweck und keine Notlösungen, sondern dazu da, die Arbeit zu unterstützen. – Die hauptsächlichsten Prozesse, die

im Staatsarchiv abgewickelt werden, sind – hintereinander – die Überlieferungsbildung, die Aktenerschliessung und die direkte Erbringung von Dienstleistungen gegenüber der Kundschaft. Parallel zu diesen drei Prozessen läuft die Beständeerhaltung.

Zusammen mit dem Réceptions- und dem Aushebendienst, also eigentlichen Kundendienstleistungen, war die Beständeerhaltung bis anhin in der Abteilung Zentrale Dienste untergebracht. Im oben beschriebenen Sinn, Prozesse und Strukturen deckungsgleich zu machen, wurde per 1. Januar 2007 die Abteilung Zentrale Dienste aufgelöst: Diejenigen Mitarbeiter/innen, die direkt Dienstleistungen gegenüber Kunden erbringen, wurden in die Abteilung Individuelle Kundendienste integriert; Konservierung, Restaurierung, Fotodienst und Mikroverfilmung wurden in einer neuen Abteilung Beständeerhaltung zusammengefasst. – Ende 2006 konnte für die fachliche Dotierung dieser Abteilung auch bereits ein wichtiger Vorentscheid erwirkt werden. Angesichts der Tatsache, dass die Archivierung audiovisueller Medien (als absolut zentraler Teil der Überlieferung des 20. Jahrhunderts) zurzeit etwas unterzugehen droht zwischen der (routinierten) Archivierung herkömmlicher analoger Akten und der (noch nicht richtig in Gang gekommenen) langfristigen Archivierung elektronischer Unterlagen, erschien es dem Berichterstatter angezeigt, ein Gegengewicht zu setzen: Im Hinblick auf die Neubesetzung der Stelle von Werner Reich, dem Fotografen des Staatsarchivs, der per Ende September 2007 pensioniert wird, konnte er den Direktionsvorsteher für die Idee gewinnen, dass am Irchel ein Kompetenzzentrum für audiovisuelle Medien geschaffen werden soll. Die Fotografenstelle wird nun neu besetzt mit einem Konservator/Restaurator, der spezialisiert ist auf AV-Medien. Ein infrastrukturelles Hauptelement seiner Tätigkeit wird ein Magazin sein, das speziell für solche Datenträger klimatisiert ist. – Die Nachfrage, die sich bereits eingestellt hat, bevor die beschlossenen Massnahmen umgesetzt sind, deutet darauf hin, dass der Vorentscheid in die richtige Richtung geht (siehe dazu auch unten die Abschnitte Bauliches und Überlieferungsbildung).

Die Abteilung Zentrale Dienste wurde von meinem Stellvertreter Josef Zweifel geleitet. Gleichzeitig war er bis im April 2006 operativer Leiter und Personalverantwortlicher des Staatsarchivs. Damit war er diejenige Person, die sich ganz unmittelbar mit ziemlich allen Unwägbarkeiten zu befassen hatte, die in einem Archiv auftreten können. Und daher war es auch absolut verständlich, dass Josef Zweifel, der im Berichtsjahr sechzigjährig wurde, nach vielen hektischen Jahren den Wunsch hatte, sich im letzten Abschnitt seiner Erwerbstätigkeit wieder demjenigen Gebiet zu widmen, für das das Herz eines Archivars nach wie vor am höchsten schlägt: der Aktenerschliessung. Josef Zweifel, selbstverständlich weiterhin stellvertretender Staatsarchivar, wird nun also wieder anspruchsvolle Erschliessungsprojekte an die Hand nehmen – etwas, das er lange Jahre gemacht hatte und dann noch längere Jahre nicht mehr machen konnte. Zudem ist er verantwortlich für die Betreuung der Gemeindearchive und den Aufbau eines Praktikumsangebots, das sich eng an den neuen Gegebenheiten der archivischen Ausbildungslandschaft orientiert und diesen gerecht zu werden versucht.

Noch bevor definitiv feststand, dass das Staatsarchiv per 2007/2008 zusätzliche Stellen erhalten würde, überarbeitete die Archivleitung im Rahmen eines eintägigen Workshops die strategischen Grundlagen, auf denen die Amtstätigkeit beruht: Visionen, Leitbild und Strategie wurden diskutiert und modifiziert, verschiedene darauf basierende Konzepte überarbeitet. Damit verfügt das Staatsarchiv nun wieder über ein aktuelles Set der im Rahmen des wifl-Prozesses erarbeiteten Arbeitsgrundlagen, und es ist vorgesehen, die strategischen Papiere mittels jährlich wiederholter Workshops aktuell zu halten.

Mit den Stellenbeschreibungen wurde im Lauf des Herbsts eine weitere zentrale Unterlagen-Serie ebenfalls aktualisiert bzw. komplettiert. Per 1. Jan. 2007 wurden alle Funktionen mit einer einheitlich gestalteten, aktuellen Stellenbeschreibung ausgestattet, die nun als analoges, unterzeichnetes Exemplar nur einmal existiert. – Der grosse (einmalige) Aufwand, der mit dieser Arbeit verbunden war, hat sich aus der Sicht des Berichterstatters gelohnt, denn es schadet auch einem Archiv nichts, praktische Erfahrungen zu sammeln in der Homogenisierung und stabilen Versionierung von hybriden Unterlagen-Serien – insbesondere dann nicht, wenn sie auch noch besondere Personendaten enthalten.

Die beschriebenen internen Arbeiten und die Bestrebungen, via RRB zusätzliche personelle Kapazitäten ins Staatsarchiv zu holen, wurden von Anfang an und bis zum Schluss von den Stabsstellen der Direktion und vom Direktionsvorsteher selbst mit allem Nachdruck unterstützt. Es ist dem Berichtersteller ein grosses Anliegen, allen Beteiligten dafür auch an dieser Stelle noch einmal herzlich zu danken. Denn nur so war es möglich, bereits 1. Januar 2007 die folgende Struktur zu schaffen:

Personal ab 2007

(Struktur per 1. Januar 2007 und bewilligte Stellen per 2007/2008)

Archivleitung

Beat Gnädinger, Dr. phil. I	Staatsarchivar
Josef Zweifel, lic. phil. I	Stv. Staatsarchivar, Gemeindearchive, Praktika, Erschliessungsprojekte
Christine Werndli Storni, Betr.-Oek. HWV	Finanzen + Controlling (50 %)

Überlieferungsbildung

Reto Weiss, lic. phil. I	Abteilungsleiter (80 %)
N. N.	Stv. Abteilungsleiter/in (ab 1. Okt. 2007)
Agnes Hohl, lic. phil. I	Wiss. Mitarbeiterin (80 %)
N. N.	Wiss. Mitarbeiter/in (ab 1. Jan. 2008)
Claudia Schmucki	E-Archiving (50 %)
Barbara Stadler, Dr. phil. I	Wiss. Mitarbeiterin mbA (20 %)

Aktenerschliessung

Meinrad Suter, Dr. phil. I	Abteilungsleiter (80 %)
Bettina Tögel, Dr. phil. I	Stv. Abteilungsleiterin, Chefin stud. MA (80 %) (ab 1. Juni 2007)
Sibylle Marti, cand. phil. I	Verw. Assistentin (stud. MA) Erschliessung (40 %)
Konrad Kuhn, lic. phil. I	Verw. Assistent (stud. MA) Erschliessung (20 %)
Philippe Frei, M. A.	Verw. Assistent (stud. MA) Erschliessung (20 %)
Melanie Wyrsh, stud. phil. I	Verw. Assistentin (stud. MA) Erschliessung (40 %)
Vera Huotelin, stud. phil. I	Verw. Assistentin (stud. MA) Erschliessung (40 %)
Helena Zimmermann, lic. phil. I	Wiss. Mitarbeiterin (70 %)
N. N.	Wiss. Mitarbeiter/in (ab 1. Jan. 2008)
Barbara Stadler, Dr. phil. I	Wiss. Mitarbeiterin mbA (60 %)
Karin Brönnimann	Verw. Assistentin (60 %)
Monika Bach	Verw. Assistentin (40 %)

Individuelle Kundendienste

Hans Ulrich Pfister, Dr. phil. I	Abteilungsleiter
Thomas Neukom, lic. phil. I	Stv. Abteilungsleiter, Chef Bibliothek
Felix Stamm	Bibliothekar mbA (50 %) (ab 1. Aug. 2007)
Eva Schönhauser	Bibliothek (50 %)
Paul Hösli	Tech. Assistent (50 %)
Barbara Stadler, Dr. phil. I	Wiss. Mitarbeiterin mbA (20 %)
Philippe Frei, M. A.	Tech. Assistent (30 %)
Monika Bach	Verw. Assistentin (30 %)
Karin Brönnimann	Verw. Assistentin (40 %)
Hansruedi Hächler	Verw. Assistent (80 %)
Verena Buchmann	Verw. Sekretärin (90 %)
Marco Hauser	Tech. Assistent
Maria Roth	Werkstatt, Magazin (50 %) (bis 30. April 2007)
Paul Hösli	Tech. Assistent (50 %) (ab 10. April 2007)

Beständeerhaltung

Martina Rohrbach, dipl. Rest. HFG	Abteilungsleiterin
Marcus Jacob, dipl. Rest. FH	Stv. Abteilungsleiter, Chef Bild (ab 1. Juli 2007)
Werner Reich	Repro-Stelle (bis 30. Sept. 2007)
René Moulin	Tech. Assistent
Gret Reich	Tech. Assistentin (30 %)
Alena Dell'Orefice	Tech. Assistentin (50 %) (ab 20. Aug. 2007)
Rosario Ozzimo	Konservierung

Kunstdenkmäler-Inventarisierung

Karl Grunder, Dr. phil. I	Abteilungsleiter
Christine Barraud Wiener, Dr. phil. I	Wiss. Mitarbeiterin (70 %)

Projekt-Stellen

Martin Illi, Dr. phil. I
Daniel Bitterli, lic. phil. I

Projekt Verwaltungsgeschichte (70 %) (bis 30. Sept. 2007)
Rechtsquellen-Edition (50 %) (ab 1. Juni 2007)

Gesetzgebung

Das Staatsarchiv hatte im Zusammenhang mit der Beratung des Informations- und Datenschutzgesetzes (IDG) in der Kantonsratskommission Staat und Gemeinden (STGK) Gelegenheit, zu einer Reihe von offenen Fragen Stellung zu nehmen.

Konkretisiert und intensiviert wurde diese Arbeit durch die Einsitznahme des Berichterstatters in die Arbeitsgruppe IDV, die mit der Erarbeitung der Verordnung zum IDG betraut wurde und ihre Arbeit per Ende 2006 aufnahm. Aus der Sicht des Staatsarchivs geht es bei der Erarbeitung der Verordnung hauptsächlich darum, die Anliegen von Datenschutz, Öffentlichkeitsprinzip und Archiv sauber aufeinander abzustimmen und die Tatsache nicht zu verwischen, dass es Interessen unter einen Hut zu bringen gilt, die durchaus zueinander in Konkurrenz stehen können.

Informatik

Nach langjährigen Abklärungen und Vorarbeiten wurden von den zuständigen Stellen der Direktion und vom Staatsarchiv im Juni des Berichtsjahrs vier Archiv-Software-Anbieter im deutschsprachigen Raum eingeladen, eine Offerte für die Ablösung der im Einsatz stehenden Software Dachs einzureichen. Sämtliche eingeladenen Anbieter (CM Informatik (CH), scope solutions ag (CH), startext (D) und Augias Data (D)) reichten bis im August gültige Angebote ein. Darauf wurden Anbieterpräsentationen durchgeführt, in denen alle Offertsteller Gelegenheit erhielten, sich und das Produkt in seiner aktuellsten Version unter gleichen Konditionen zu präsentieren.

Die anschliessende Bewertung der Angebote erfolgte in mehreren Schritten und auf zwei Geleisen: Archivintern wurden Vertreter/innen aller Abteilungen eingeladen, die Produkte aus ihrer spezifischen Warte zuhanden von Projektleitung und Projektausschuss zu beurteilen. In der vorseitigen der Direktion für das Projekt zuständigen Hauptabteilung Logistik, Finanzen, Controlling wurde gleichzeitig die technische Tauglichkeit der Angebote detailliert überprüft. Die Ergebnisse dieser Vorprüfungen dienten dem Projektteam bei der abschliessenden Beurteilung der Produkte als wichtige Entscheidungsbasis.

Die eingeladenen Hersteller erreichten schliesslich Erfüllungsgrade zwischen 84 und 62 Prozent, wobei der Abstand zwischen dem Erst- und dem Zweitplatzierten lediglich knapp 5 Prozent betrug. Entscheidend dafür, dass schliesslich die Firma scope solutions ag, Basel, das Rennen machte, waren u. a. der Reifegrad einzelner Funktionalitäten (z. B. Web-Client), die weit reichenden Möglichkeiten für den Kunden, Parametrierungen selbst vorzunehmen, das Profil des Kundenstamms (dazu zählen mehrere Archive, die direkt mit dem StAZH vergleichbar sind) und die internationale Verbreitung des Produkts.

Projektausschuss und Projektleitung sehen inzwischen die Richtigkeit ihres Entscheids bestätigt. Die Software ist zum Zeitpunkt der Verfassung des vorliegenden Berichts installiert; die internen Superuser sind geschult, die Datenübernahme vom alten ins neue System ist am Laufen. Und das Ziel, möglichst viele Prozesse im Archiv in einem System abzuwickeln, alle Findmittel des Archivs in einer Datenbank verfügbar zu haben und die öffentlich zugänglichen Verzeichnungsdaten des Staatsarchivs Zürich dem Publikum via Internet zugänglich zu machen, rückt immer näher.

Bauliches

Der Berichterstatter trat sein Amt zu einem Zeitpunkt an, als der Erweiterungsbau als Zwischenlösung bis zur Wiedereröffnung des Gesamtbetriebs am 5. Oktober 2007 schon einige Monate in Betrieb stand. Abgesehen von geringfügigen Mängeln, die zu einem guten Teil ohnehin erst während des produktiven Betriebs manifest wurden, zeigte sich, dass die generelle Planung und deren Umsetzung von sehr hoher Qualität waren. Durch seine Einsitznahme ins Projektteam konnte der Berichterstatter zudem eine Reihe von Vorschlägen einbringen, die einerseits in den Umbau des Altbaus einfließen, andererseits zu Verbesserungen im Neubau führten.

Die Ideen wurden in insgesamt elf so genannten Teilprojekten umgesetzt. Die finanziell gewichtigsten waren sicher die konsequente Fortsetzung der Klimakette bis in die Bereitstellung und den Lesesaal Originalien sowie die separate Klimatisierung eines Magazins als Spezialraum für audiovisuelle Medien. Die Schaffung eines solchen Magazins ist sozusagen die materielle Umsetzung des grundsätzlichen Entscheids, am Irchel ein archivisches Kompetenzzentrum für AV-Medien zu schaffen (siehe dazu oben den Abschnitt Personelles). Damit verfügt das Staatsarchiv Zürich nun über fünf unterschiedliche Klimazonen:

Bereich	Temperatur in °C	rel. Luftfeuchtigkeit in %
Publikumsbereich, Büros, Werkstätten (exkl. Lesesaal Originalien)	nicht klimatisiert	nicht klimatisiert
Bereitstellung/Ausgabe und Lesesaal Originalien	Winter: ≥ 20	35 +/- 5
	Sommer: ≤ 25	45 +/- 5
Magazinräume (exkl. Magazine für Urkunden bzw. Moderne Medien)	20 +/- 2	40 +/- 5
Magazin Pergamenturkunden	18 +/- 2	50 +/- 5
Magazin Moderne Medien	15 +/- 2	35 +/- 5

Eine weitere entscheidende Verbesserung wurde von den Beratungsspezialisten/innen der Individuellen Kundendienste aufgrund konkreter erster Erfahrungen im täglichen Publikumsbetrieb angeregt und auch en détail erarbeitet: Es zeigte sich bald, dass das Beratungsbüro an einem Ort platziert war, der sich zu weit entfernt von den Publikumsströmen befand, was zu fragenden und schweifenden Blicken, zu Suchverkehr und Irritationen, also zu Erschwernissen auf beiden Seiten führte. Die Lösung sah vor, eine „Beratungsinself“ in unmittelbarer Nähe des Eingangs zum Lesesaal Repertorien aufzustellen, also einen für neu Eintretende auf den ersten Blick sicht- und identifizierbaren, leicht erhöhten Beratungs-Arbeitsplatz. – Die vom Generalplaner des Bauprojekts ästhetisch und funktional vorbildlich umgesetzte Lösung erwies sich als Volltreffer: Sowohl die Belegschaft als auch das Publikum ist voll des Lobes über die eindeutige Verbesserung, die auf diese Weise erzielt werden konnte.

Insgesamt kann gesagt werden: Das Verhältnis zwischen den zusätzlichen Kosten für die Teilprojekte und dem damit erzielten Nutzen stimmt. Es sind wichtige Verbesserungen im Rahmen einer ausgezeichneten Gesamtplanung, die auf diese Weise noch rechtzeitig ins Werk gesetzt werden konnten.

Die Zusammenarbeit mit den Bauprojektpartnern, also mit dem Hochbauamt (Projektleiter: Ulrich Erkelenz), dem Generalplaner (Ulrich Weber, Weber + Hofer Partner AG Architekten, Zürich) und dem Generalunternehmer (Ulrich Hess, Jürg Hofer, Implenia AG (vormals Zschokke AG), Dietlikon) ist insgesamt ausgezeichnet. Dem Berichterstatter fällt insbesondere auf, dass alle Seiten relativ viel Aufwand betrieben haben, um die spezifischen Ansprüche eines Archivars bzw. eines Archivbenutzers an ein Bauprojekt zu verstehen oder sich diese sogar anzueignen. Das erleichtert die Kommunikation mit den Partnern ganz erheblich und macht die Mitarbeit am Projekt zu einer sehr erfreulichen Sache.

Trotzdem sind natürlich alle Seiten froh, dass am Vormittag des 5. Oktober 2007 die Eröffnungsfeier des neuen Staatsarchivs stattfinden wird, und am Nachmittag des 5. sowie den ganzen 6. Oktober der Öffentlichkeit im Rahmen von anderthalb Tagen der offenen Tür gezeigt werden kann, dass die rund 20 Mio. Steuerfranken gut investiert wurden – nämlich in die Erweiterung und Erneuerung des Archivs des grössten Schweizer Kantons, der damit über eine Infrastruktur für sein „Gedächtnis“ verfügen wird, die unter allen Titeln (Workflow, Publikumsfreundlichkeit, Preis-/Leistungsverhältnis, Arbeitsplatzqualität, Ästhetik etc.) als vorbildlich bezeichnet werden kann.

Gremien und Kooperation

Archivkommission

Die Archivkommission tagte am 5. September im Rahmen ihrer ordentlichen Sitzung. Der Berichterstatter befand sich zu diesem Zeitpunkt, mit grosszügigem Massstab gemessen, 100 Tage im Amt, und berichtete deshalb unter diesem Titel über die ersten vier Monate seiner Tätigkeit.

Frau A. Seger als Vertreterin der Gemeinden und Herr A. Bütikofer, Stadtarchivar von Winterthur, nahmen zum letzten Mal aktiv an einer Sitzung der Archivkommission teil. Frau Seger tritt aus Altersgründen zurück, Herr Bütikofer wird 2007 pensioniert.

Archivdirektoren-Konferenz

Die Archivdirektoren-Konferenz (ADK) tagte im Berichtszeitraum zweimal.

Am 17. Mai 2006 befasste sie sich mit der Weitergabe von kopierten personenbezogenen Unterlagen an die Genealogical Society in Utah. Schwerpunktmässig setzte sie sich mit ganz grundsätzlichen Fragen des „Öffentlichkeitsgrads“ von Archiven auseinander, und zwar im Zusammenhang mit dem neuen Archivgesetz des Kantons Basel-Landschaft einerseits, wo die grundsätzliche Unentgeltlichkeit der Archivbenutzung in eine grundsätzliche Entgeltlichkeit verkehrt werden soll, und im Zusammenhang mit den neuerdings stark eingeschränkten Öffnungszeiten des Bundesarchivs, die insbesondere in Historikerkreisen auf einigen Unmut stiessen und stossen. Die Konferenz beschloss, eine Stellungnahme in der Fachzeitschrift *Arbido* zu veröffentlichen, in der sie ihr ausdrückliches Festhalten an den bestehenden Grundsätzen zum Ausdruck bringt: Der möglichst uneingeschränkte Zugang und die Unentgeltlichkeit der Benutzung sind zu gewährleisten. – Als Nachfolger von Otto Sigg im Vorstand der Konferenz wurde Alexandre Dafflon, Archiviste de l'Etat de Neuchâtel, gewählt.

Am 3. November tagte die Konferenz ausnahmsweise in Aarau, wo im Forum Schlossplatz im Rahmen der Fotoausstellung "Fernschau.Global" Fotos der Mittelschweizerisch geographisch-commerciellen Gesellschaft aus den 1880-er Jahren gezeigt wurden. – Sozusagen nebenbei versuchte die ADK, sich auf ein gemeinsames Vorgehen betreffend die Ablieferung kantonaler Tiefbau-Unterlagen ans ASTRA im Zusammenhang mit den Kompetenzverschiebungen von den Kantonen zum Bund zu einigen – eine verdienstvolle Initiative des Urner Staatsarchivars Rolf Aebersold, die leider zu wenig Echo fand und versandete.

VSA

Die Generalversammlung 2006 fand am 19. und 20. Oktober 2006 in Luzern statt; wie üblich war das Staatsarchiv Zürich dort mehrfach vertreten. Ebenso bewegte sich die Teilnahme von Exponenten/innen des Staatsarchivs Zürich an Fachveranstaltungen des Berufsverbands im üblichen Rahmen.

Verein der Freunde des Staatsarchivs

Dem Verein der Freunde des Staatsarchivs Zürich konnte für seine Jahresversammlung im Berichtsjahr ausnahmsweise nicht in den Räumlichkeiten des Staatsarchivs Gastrecht gewährt werden; der dafür bestens geeignete Veranstaltungssaal wird während des Umbaus des Altbaus als Erschliessungs-Grossraumbüro genutzt.

Im Hörsaal des Anthropologischen Museums erstattete Prof. Felix Richner den rund 75 anwesenden Mitgliedern Bericht über das vergangene Vereinsjahr und würdigte den am 3. Mai 2006 verstorbenen alt Staatsarchivar Ulrich Helfenstein in seiner Funktion und als Ehrenmitglied des Vereins.

Sozusagen aus aktuellem Anlass legte der Berichterstatter der Runde, die sich ja explizit als dem Staatsarchiv freundschaftlich verbunden bezeichnet, eine Bilanz nach einem halben Jahr Amtstätigkeit vor und umriss die Strategie, die das Archiv in den nächsten Jahren verfolgen will.

ARGE Alp

Die 29. Konferenz der Archivdirektoren der ARGE Alp fand am 23. und 24. Oktober 2006 im Salzburger Landesarchiv statt.

Das internationale und mehrsprachige Gremium ist eine wichtige Plattform auch für den informellen Austausch zwischen Archiven, die in sehr unterschiedlichen Kulturen sehr ähnliche Aufträge zu erfüllen haben. Der Berichterstatter hat deshalb in Salzburg seine Absicht kundgetan, den Status des Kantons Zürich als „Alpenland“ in dieser Dachorganisation weiter zu festigen – Schneehöhen am Irchel hin oder her. Nach St. Gallen 2007 wird die 31. Jahresversammlung der ARGE Alp 2008 erstmals in Zürich stattfinden.

Abteilungen

Zentrale Dienste

Allgemeines, Personelles

Auch wenn, wie oben bereits erwähnt, die Abteilung Zentrale Dienste per 1. Januar 2007 aufgelöst wurde, bleiben die Aufgaben, die durch sie wahrgenommen wurden, selbstverständlich ein uneingeschränkt wichtiger Bestandteil der internen und externen Dienstleistungspalette des Staatsarchivs.

Die Abteilung Zentrale Dienste wies einen hohen Anteil an Mitarbeitenden auf, die nicht fest angestellt waren. Es war dem Berichtersteller deshalb eine grosse Freude, dass es gelang, die Pensen von René Moulin, Mikroverfilmung (100 %), Rosario Ozzimo, Konservierung (100 %) und Gret Reich, Mikroverfilmung (30 %) in ordentliche Stellen zu überführen und diesen dadurch nicht nur mehr soziale Sicherheit und Stabilität zu verschaffen, sondern damit auch zu betonen, dass ein Archiv nicht auskommt ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in grosser Zuverlässigkeit und mit grosser Geduld und Hartnäckigkeit über Jahre Arbeiten erledigen, die, sagen wir es offen, sehr monoton sein können.

Bereits ab Mitte Jahr wurde Christine Werndli Storni, in ihren Zuständigkeiten für Finanzen, Controlling und Personal mit klassischen Stabsaufgaben betraut, aus der Abteilung Zentrale Dienste ausgegliedert und direkt dem Berichtersteller unterstellt.

Hansruedi Hächler versah ab Mitte Jahr neben seinen herkömmlichen Aufgaben die Funktion eines stv. Abteilungsleiters, nahm Einsitz ins Projektteam Bau und erledigte generell im Bereich Bau zahlreiche wichtige Jobs für das Staatsarchiv. Zudem übernahm er bis Ende Jahr die Leitung des Bereichs Mikroverfilmung.

Claudia Schmucki mit ihrer etwas diffus formulierten Zuständigkeit für die „Informatik“ wurde wieder in die Abteilung Überlieferungsbildung eingegliedert; ihre Stellenbeschreibung wurde auf diejenigen Informatik-Aufgaben fokussiert, die das Staatsarchiv im Rahmen der Gesamtstrategie der Direktion effektiv wahrnimmt, und sie wurde mit klassischen archivischen Elementen ergänzt.

Hanspeter Medici, einer der beiden Allrounder, verliess das Staatsarchiv per Ende September, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Mit seiner angenehmen, freundlichen und zuverlässigen Art hat er dem Staatsarchiv während einigen Jahren wertvolle Dienste geleistet, wofür ihm bestens gedankt sei. Seine Nachfolge trat Maria Roth an; zum Zeitpunkt, da diese Zeilen geschrieben werden, gehört sie aber bereits wieder nicht mehr zur Belegschaft des Staatsarchivs. Auch ihr sei an dieser Stelle für ihr kurzes Wirken bestens gedankt.

Empfangsdienst, Kanzlei

Mit dem Bezug des Erweiterungsbaus wurde ein entscheidender Teil des Workflow-Konzepts, wie es für den Gesamtbetrieb vorgesehen ist, bereits umgesetzt, zum Beispiel im Bereich Empfangsdienst: Wer heute erstmals als Kunde oder Kundin ins Staatsarchiv kommt, wird am neuen Schalter im Foyer in Empfang genommen, registriert, mit einem Batch ausgestattet und darüber informiert, wie sich ein Besucher im Staatsarchiv bewegen kann. Ebenfalls im neuen Empfang untergebracht sind die Telefonzentrale, die Alarminfrastruktur und die Bildschirme der Videoüberwachung.

Einige Schwierigkeiten bereitete zunächst die Organisation des Empfangsdiensts. Zusammen mit der hohen Präsenz im Lesesaalbereich (Beratung, Aufsicht im Originalien-Lesesaal, Aushebedienst etc.) bindet er nun zusätzliche Ressourcen, und zwar in einer Form, die den Mitarbeitenden in der Réception im Vergleich mit der früheren Organisation weniger Bewegungsfreiheit gewährt. Endgültig gelöst werden konnten die Probleme erst mit der Neuorganisation per 1. Januar 2007. Die in der Abteilung Individuelle Kundendienste versammelten Ressourcen sind seither so gross, dass auch kurzfristige Ablösungen jederzeit möglich sind, ohne damit andere Abteilungen unvermittelt belasten zu müssen.

Konservierung, Restaurierung

Schwerpunkte der Tätigkeit bildeten der Bezug des Erweiterungsbaus und, in Fortsetzung, die Zustandsanalyse der gesamten Archivbestände. Stark beansprucht wurde die Restauratorin durch die Einregulierung der Klimawerte im Erweiterungsbau, währenddem die Behebung des Wasserschadens, der baubedingt über die Feiertage 2005/2006 eingetreten war, weitgehend an externe Spezialisten abgegeben werden konnte (siehe unten).

Angesichts der genannten zusätzlichen Beanspruchungen musste die eigentliche Restaurierungsarbeit im Lauf des Berichtsjahrs zurückstehen – ein Umstand, der sich ändern und voraussichtlich ins Gegenteil verkehren wird, sobald die Bauarbeiten abgeschlossen sind und sich die neu definierten Strukturen etabliert haben. Komplett restauriert wurde F II a 43, Kopienbuch und Beschrieb der Urkunden und Gerechtsamen in dem St. Blasischen Amt Zürich, 1550–1602(–1742). Begonnen wurde (unter Vorwegnahme der Ergebnisse der Zustandserfassung) die konservatorisch korrekte Neuverpackung der umfangreichen Glasplattenbestände.

Eine grössere Übung, die noch mein Vorgänger aufgegleist hatte, bestand darin, das Original von Hans Conrad Gygers grosser Karte des Zürcher Gebiets von 1667, die seit den 1960er-Jahren im Palais Rechberg unter ziemlich prekären konservatorischen Bedingungen ausgestellt war, ins Staatsarchiv zurückzuführen und im Rechberg ein Faksimile zu platzieren. Nun ist das Prachtstück im Magazin für grossformatige Pläne fachgerecht hinter Plexiglas aufgehängt, und es kann dort bei Bedarf im Detail studiert werden.

Martina Rohrbach stellte die Tätigkeit des Bereichs Konservierung/Restaurierung im Rahmen von elf Führungen vor.

Als Aushilfe in der Konservierung/Restaurierung arbeitete während des ganzen Jahres Danielle Buser. Sie assistierte der Restauratorin bei der integralen Erfassung des konservatorischen Zustands der Archivbestände und half tatkräftig beim Umzug mit.

Kristin Bucher absolvierte im Rahmen ihrer Ausbildung an der HSK Bern ein mehrmonatiges Praktikum in der Restaurierung.

Daniel Minder (Papierrestaurator) und Leandra Rey (Buchbinderin) machten sich ab Juli daran, die oben genannten Wasserschäden zu beheben. Das mit Mitteln der Versicherung des Bauunternehmers finanzierte Projekt wird im Lauf des Jahres 2007 abgeschlossen werden können.

Andreas Hächler nahm im Juli während zwei Wochen konservatorische Umpackarbeiten vor; Nina Küng und Raffael Gnädinger absolvierten im Herbst je einen Schnuppertag in der Restaurierung.

Mikroverfilmung

Die Mikroverfilmung wurde vorerst im gewohnten Rahmen fortgeführt, gleichzeitig wurden die Arbeitsabläufe aber durch eine externe Fachfrau, die Leiterin der Mikroverfilmungsstelle des Staatsarchivs Thurgau, Claudia Privitera, analysiert. Die Ergebnisse der Analyse führten einerseits zu unmittelbaren Verbesserungen, andererseits bilden sie auch die Basis für die mittelfristigen Anpassungen mit dem Ziel, die Mikroverfilmung im Staatsarchiv Zürich ganz an den durch die AG Mikroformen des VSA definierten Normen und Empfehlungen auszurichten.

Produziert wurden 454'909 Aufnahmen, davon im Haus 393'453 und 61'456 auswärts. Das Sicherheitsfilmlager wurde von Wädenswil in eine geeignetere Lokalität nach Winterthur verlegt.

Reproduktionen

Die Erstellung von Reproduktionen für Kundinnen und Kunden wurde im gewohnten Rahmen fortgesetzt. Die sinkende Nachfrage hängt direkt mit der Praxis des Staatsarchivs zusammen, der Kundschaft in inhaltlich und konservatorisch unbedenklichen Fällen die Benutzung der eigenen Digitalkamera im Lesesaal Originalien zu erlauben.

Allrounderdienste

Wie aus der Funktionsbezeichnung bereits ersichtlich, waren die Allrounder im Staatsarchiv auch im laufenden Jahr wieder mit einer ausserordentlich breiten Palette von Aufgaben befasst (Hauswartung, Postdienst, Transporte und Botengänge etc.). Eigentliches Kerngeschäft blieb natürlich das Ausheben und Reponieren der von der Kundschaft bestellten Unterlagen (und, vorübergehend, aber sehr zeitintensiv, der Bibliotheksbände, die baubedingt für anderthalb Jahre in einem Magazin gelagert werden müssen). Daneben aber spielten die Allrounder eine zentrale Rolle beim Bezug des Erweiterungsbaus und bei der Begleitung von Handwerkern, die Nachbesserungen vorzunehmen hatten. Und

schliesslich wurden sie relativ stark eingespannt in die Ablösepläne der Individuellen Kundendienste, um die Präsenz im Publikumsbereich während der Öffnungszeiten durchgehend zu gewährleisten.

Gemeindearchive

Der Vorgänger des Berichterstatters hat mit seinem Archivführer der Zürcher Gemeinden und Kirchgemeinden ein Werk geschaffen, das im Rest der Schweiz seinesgleichen sucht. Alle Zürcher kommunalen Archive sind damit, zumindest was die Unterlagen bis 1798 betrifft, einheitlich auf einem verhältnismässig hohen Stand erschlossen. Parallel dazu steht die konservatorische Sicherung der entsprechenden Bestände vor dem Abschluss (2007 werden noch die Gemeinden des Bezirks Uster abgewickelt), und das Staatsarchiv bietet die Möglichkeit, Gemeindearchivbestände in seinen Magazinen zwischenzulagern, wenn die Situation im entsprechenden kommunalen Archiv so bedenklich ist, dass sich dort eine Unterbringung von Akten nicht rechtfertigen lässt. Allerdings: Zwischenlagerung heisst auch, dass das Staatsarchiv dezidiert die Politik verfolgt, die Gemeinden nicht von ihrer Verantwortung für die eigenen Archive zu entlasten. Und das heisst, dass die Gemeinden mit eigenen Mitteln für eine Archiv-Infrastruktur zu sorgen haben, die diesen Namen auch verdient. Selbstverständlich bekommen sie bei der Realisierung dieses Ziels jegliche fachliche Unterstützung des Staatsarchivs.

Die Verantwortung für die Betreuung der Gemeindearchive liegt neu beim stv. Staatsarchivar, Josef Zweifel.

Überlieferungsbildung

Allgemeines, Personelles

Die Umzugsaktion hat die ersten zwei Monate kaum Raum für andere Aktivitäten gelassen; auch die Entgegennahme von Ablieferungen musste weitgehend zurückgestellt werden.

Per 1. Oktober 2006 ist Claudia Schmucki wieder zur Abteilung Überlieferungsbildung gestossen (siehe dazu oben den entsprechenden Abschnitt zur Abteilung Zentrale Dienste).

Auf im eigentlichen Sinn zusätzliche personelle Ressourcen, also neu geschaffene Stellen, konnte die Abteilung im Berichtsjahr noch nicht zugreifen. Hingegen liefen bereits Vorbereitungsarbeiten für die Ausschreibung der stellvertretenden Abteilungsleitung per Frühherbst 2007 und die Besetzung der zusätzlichen Stelle eines wiss. Mitarbeiters per Anfang 2008.

Bewertungen, Ablieferungsvereinbarungen, Beratung

Die Zentralisierung der Gesundheitsschulen führte im Staatsarchiv auch 2006 zu Folgearbeiten, die in Zusammenarbeit mit der Projektleitung beim Mittelschul- und Berufsbildungsamt definiert wurden. Im Berichtszeitraum wurden mit den folgenden Schulen im Hinblick auf ihre Schliessung Ablieferungsvereinbarungen getroffen: Theodosianum am Limmattal-Spital, Schule für medizinische Laborantinnen und Laboranten, Schule für medizinisch-technische Radiologie (MTRA) und technische Operationsassistenten (TOA) am Universitätsspital. Die städtischen Schulen für Krankenpflege wurden mit ihren Aktenangeboten an die Stadtarchive Zürich bzw. Winterthur weiter gewiesen. Zudem referierte der Abteilungsleiter am 26. September an der Schulleiterinnenkonferenz. Für 2007 stehen weitere Schulen auf der Pendenzenliste.

Im Universitätsspital haben Bewertungsaktionen in diversen Kliniken (Ophthalmologie, Gastroenterologie, Rheumatologie, medizinische Poliklinik, Onkologie, Anästhesiologie, Chirurgie), beim Wohndienst und den HR-Services stattgefunden.

Für die ab Ende Schuljahr 2006/07 aufgehobenen Bezirksschulpflegen ist eine Information zur Archivierung geboten worden (Referat des Abteilungsleiters an der Präsidentenversammlung am 21. Juni). Die dauernd zu archivierenden Akten des Projekts „Neue Schulaufsicht“, das als Fachstelle die Bezirksschulpflegen ablösen wird, sind bereits ins Staatsarchiv überführt worden.

Mit der Gebäudeversicherung ist im Oktober ein Vertrag geschlossen worden, wonach das Staatsarchiv Endarchiv der neu öffentlich-rechtlich selbstständigen Anstalt GVZ bleibt.

Das Jugendamt beschloss auf Anstoss einer externen Firma, die das Archiv des Jugendsekretariats (JS) Pfäffikon aufgearbeitet hatte, einen einheitlichen Registraturplan für die Jugendsekretariate zu erarbeiten. Der Leiter Rechtsdienst des Jugendamts ist dabei vom Staatsarchiv unterstützt worden.

Aufgrund eines Aktenangebots der Psychiatrischen Klinik Burghölzli ist ein Bewertungspapier „psychiatrische Krankengeschichten“ erarbeitet worden, das mit der Gesundheitsdirektion abgestimmt wurde.

Die unterstützende Tätigkeit von Meinrad Suter im Bereich Überlieferungsbildung geschah im Berichtsjahr hauptsächlich zugunsten verschiedener Organe der Polizei, des ZVV, des Amts für Landschaft und Natur und des AWEL. Ablieferungsvereinbarungen wurden geschlossen mit den Kriminaltechniken der Kantonspolizei in Zürich und in Winterthur, mit dem Immobilienamt (Landerwerb), dem Arbeitsinspektorat und dem Tiefbauamt (Planarchiv).

Audiovisuelle Medien

Im Zug der generell stärkeren Gewichtung audiovisueller Medien als wichtiger Teil der Überlieferung des 20. Jahrhunderts hat sich das Staatsarchiv entschieden, aus privater Hand Daten des Zürcher Regionalfernsehens RTV/Züri 1 zu übernehmen. Die definitive Bewertung steht 2007 an.

Mit dem Lehrmittelverlag des Kantons Zürich wird ein Vertrag erarbeitet, in dem die vollständige Übernahme des Klassenfotoarchivs Haagmans mit rund 55'000 Klassenfotografien aus dem Zeitraum 1925–1990 geregelt ist. Der LMV betreibt einen Online-Shop mit komprimierten Dateien; im Staatsarchiv werden die Master-Digitalisate gehalten und die analogen Originale aufbewahrt.

Das Staatsarchiv führt im Zeitpunkt der Berichterstattung Verhandlungen über die Entgegennahme mehrerer gewichtiger Film- und Fotobestände privater, auch industrieller Provenienz.

Elektronische Archivierung

Kurz vor dem Abschluss steht die Übernahme von Revisionsdokumenten der Finanzkontrolle. Die Einführung einer neuen Archivierungssoftware bei der Finanzkontrolle verzögert den definitiven Abschluss aber weiterhin.

Die Daten des Rapportsystems POLIS der Kantonspolizei wurden bewertet. Unter anderem wegen Rekursen gegen die vorgesehenen Aufbewahrungsfristen ist aber auch hier Stagnation zu konstatieren.

In zahlreichen Sitzungen ist das Projekt KOSTPROBE (Übernahme von Daten verschiedener kantonaler Gebäudeversicherungen) vorangetrieben worden. Nach einigem Hin und Her konnte die Datenlieferung schliesslich abgenommen, im elektronischen Archiv deponiert und dokumentiert werden. Noch nicht abgeschlossen ist die Erschliessung. Das Projekt hätte zwar bilateral mit der GVZ effizienter abgewickelt wer-

den können, es ist aber zu hoffen, dass die Vernetzungs-, Synergie- und Qualitätseffekte der Zusammenarbeit mit den anderen beteiligten Archiven und der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST) den geleisteten Mehraufwand rechtfertigen, indem sie einem Return on Investment für künftige Projekte den Boden geebnet haben.

Das Staatsarchiv hat sich noch unter der Leitung von Otto Sigg verpflichtet, die Endarchivierung eines Projekts „Langzeitbeobachtung Schlieren“ der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich (HGKZ) zu übernehmen. Eine erste Lieferung von Bildern etc. ist eingetroffen, im elektronischen Archiv deponiert und dokumentiert worden. Noch nicht abgeschlossen ist die Erschliessung. Es ist vorgesehen, die digitalen Bilder dieses kleinen Bestands im Rahmen eines Pilotprojekts sekundär auch analog zu archivieren (Farb-Vollfichen mit dem analogen Dia und einem 3D-Barcode für die digitale Bildinformation).

Ablieferungen

Insgesamt wurden 96 Ablieferungen (Vorgabe im Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan KEF: 50) mit 630 (500) Laufmetern Gesamtumfang entgegengenommen, und es wurden 35 (30) Ablieferungsvereinbarungen abgeschlossen.

Amtliche Ablieferungen (Auszug)

Ablieferungs-Nr.	Abliefernde Stelle	Titel	Lfm.	Zeitraum
086/2006	Amt für Landschaft und Natur	Waldpläne, Forstpolizei	32	1970–1995
032/2006	Amt für Wirtschaftswesen	Liegenschaftsakten zu Gaststätten	60	ca. 2. Hälfte 20. Jh.
065/2006	AWEL	Verfahren Gewässerverschmutzung etc.	15	1986–2004
067/2006	AWEL	Gewässerkorrekturen, Uferbauten	41	1962–1979
018/2006	AWEL	Beiträge an Abwasser-Anlagen	18	1930er–1990er Jahre
056/2006	Bezirksgericht Zürich	Spruchbücher und Spruchbücher Friedensrichter	60	1946–1955, 1929–1956
025/2006	Bezirksrat Hinwil	Akten aus dem gesamten Tätigkeitsgebiet	20	1920–1970

Ablieferungs-Nr.	Abliefernde Stelle	Titel	Lfm.	Zeitraum
061/2006	Fachstelle Schulaufsicht (produzierende Stelle: Projekt „Neue Schulaufsicht“)	Allgemeine Akten	5	1999–2005
089/2006	Kantonales Labor	Untersuchungen	9	1970er Jahre bis ca. 2000
048/2006– 053/2006	Kliniken Universität	Samples von Krankengeschichten	3	1990er Jahre
028/2006	Krankenpflegeschule am Spital Winterthur	Ausführliche Schülerakten etc.	11	1948–1994
093/2006	Kriminaltechnischer Dienst	Fotos und Journale	1.5	1962–1996
062/2006	Liegenschaftenverwaltung	Akten zu verkauften Liegenschaften etc.	12	1945–1997
012/2006	Parlamentdienste (produzierende Stellen: Kantonsrätliche Kommissionen)	Protokolle (neu: laufende Zustellung)	–	2006–
078/2006	Statthalteramt Meilen	Akten aus dem gesamten Tätigkeitsgebiet	17	1966–1983
019/2006	Steueramt	Steuereinschätzungen Division Konsum – Warenhäuser, Hotels, Lebensmittel	28	ca. 1907–2003
077/2006	Universitätsspital	Personalakten	20	1980–1995

Parastaatliche und private Ablieferungen

Die Abteilung hat mitgewirkt bei Abklärungen betr. Klassenfotoarchiv Haagmans des Lehrmittelverlags und betr. Archiv des Regionalfernsehens RTV/Züri 1. Zudem konnte das Archiv des Berufsverbandes der Kantonspolizisten (Verband der Kantonspolizei Zürich VKPZ) akquiriert werden.

Die FDP des Kantons Zürich lieferte 4.5 Laufmeter Akten aus dem Zeitraum 1962–1998 ab (083/2006). Bei der Aktenauswahl sind auch Empfehlungen zur Archivierung abgegeben worden.

Unter der Federführung von Meinrad Suter kamen Schenkungsverträge mit dem Berufsverband der Kantonspolizei und der EVP des Kantons Zürich zustande.

Tätigkeiten ausserhalb der Überlieferungsbildung

Reto Weiss war Projektleiter für den grossen Umzug vom Altbau in den Erweiterungsbau. Er leitete zudem zahlreiche Führungen für Verwaltungsstellen und organisierte eine Betriebsbesichtigung für I+D Lehrlinge. Schliesslich verfasste er drei HLS-Personenartikel und zwei Beiträge (Hausgeschichten) für Band 74 der Mitteilungen der AGZ.

Agnes Hohl betreute zwei Forschungsarbeiten, nämlich eine medizinische Dissertation mit Krankengeschichten der Klinik Balgrist und eine Arbeit zum Archplatz in Winterthur.

Claudia Schmucki war federführend beteiligt an der Evaluation des Nachfolgeprodukts der Software Dachs; mit der Unterzeichnung der Verträge ging die Projektleitung von der in der Direktion Justiz und Inneres zuständigen Hauptabteilung Logistik Finanzen Controlling an sie über. Zudem war sie, wie oben erwähnt, intensiv befasst mit dem Projekt KOSTPROBE.

Aktenerschliessung

Allgemeines, Personelles

Im Dezember 2006 erfolgte die Ausschreibung der stellvertretenden Abteilungsleitung. Besetzt wird die 80 %-Stelle per 1. Juni 2007 mit Bettina Tögel, Bern. Gleich wie die Abteilung Überlieferungsbildung wird auch die Abteilung Aktenerschliessung per Anfang 2008 eine weitere neue Wissenschaftler-Stelle besetzen können.

Schon seit Jahren besetzt das Staatsarchiv vier mal 40 Stellenprozente mit Geschichtsstudierenden, die in ihren mehrjährigen Einsätzen einen wichtigen Teil des archivischen Kerngeschäfts erledigen. Es war deshalb zwar nicht selbstverständlich, aber höchst erfreulich und durchaus logisch, dass diese Teilzeitstellen mit dem RRB vom 8. November per 1. Januar 2007 in den Stellenplan überführt werden konnten. Nun ist festgeschrieben, dass das Staatsarchiv mit diesen Arbeitskräften befristete Mehrjahresverträge abschliessen kann, was beiden Seiten bedeutend mehr Planungssicherheit gibt, und der Arbeit, die durch diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erledigt wird, viel besser gerecht wird als die alte Konstellation.

Zwei dieser Teilzeitstellen wurden im Lauf des Jahres vakant. Ausgetreten sind Martin Akeret, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter ans Staatsarchiv Schaffhausen wechselte, und Claudia Moritzi. Wieder besetzt werden konnten die Stellen mit Melanie Wyrsh und Vera Huotelin.

Konrad Kuhn reduzierte im Herbst 2006 sein Pensum von 40 auf 20 Prozent, um Konflikte mit seinem Dissertationsprojekt zu vermeiden. Die frei gewordenen 20 Prozent wurden per 1. Oktober von Philippe Frei übernommen, der bereits zu 30 Prozent in den Individuellen Kundendiensten tätig ist.

Annina Meyer war im August/September 2006 aushilfsweise in der Aktenerschliessung tätig; sie erschloss unter anderem die Akten des Verfassungsrates.

Aktenerschliessung

Die Umzugsaktion wirkte auch auf die Erschliessungstätigkeit zurück; im Januar und Februar musste sie ganz eingestellt werden. Zudem waren einige Mitarbeitende in hohem Mass unterstützend für andere Abteilungen tätig. Trotzdem gelang es, das ehrgeizige Jahresziel, wonach alle neu eingegangenen Ablieferungen innert 12 Monaten erschlossen werden sollen, ziemlich weitgehend zu erfüllen. In Zahlen heisst dies: Von 100 Ablieferungen mit 525 Lfm. aus dem Jahr 2005 wurden 53 (192 Lfm.) erschlossen, 4 (2 Lfm.) sind noch in Bearbeitung, 2 (4 Lfm.) sind noch unbearbeitet, 10 (228 Lfm.) wurden als besondere Projekte zurückgestellt, und 31 (99 Lfm.) gelangten gar nicht in die Erschliessung (Kassation, Aufbewahrung im Auftrag, andere Zuständigkeit).

Zudem wurden wiederum einige ältere Bestände bzw. frühere Ablieferungen bearbeitet:

Die älteren Fonds C III 15, Obervogtei Laufen, und C III 23, Seevogteiamt, wurden von Meinrad Suter verzeichnet. Die Regierungsratsbeschlüsse seit 1803 wurden unter seiner Leitung bis Ende 1811 transkribiert.

Die Erfassung der Regesten zur Urkundenabteilung C I durch Mitarbeitende einer Zürcher Wiedereingliederungsstätte wurde archivseitig von Meinrad Suter und Karin Brönnimann begleitet und konnte weitgehend abgeschlossen werden.

Die Ordnung und Verzeichnung der Gemeindearchivverzeichnisse durch Karin Brönnimann wurde abgeschlossen.

Von Monika Bach wurden rund tausend Dossiers des Bestandes Z 190, Nachrichtendienst der Kantonspolizei, bearbeitet, womit nun insgesamt 2400 oder rund die Hälfte aller Dossiers bearbeitet sind.

Schliesslich wurden zehn ältere Zwischenarchivbestände verschiedenen Umfangs teilweise abschliessend bearbeitet.

Erschlossene Ablieferungen (Auswahl)

Abliefernde Stelle	Titel	Zeitraum	Anzahl Dossiers	Laufmeter
Verfassungsrat des Kantons Zürich	Protokolle und Akten	(1991–)2000– 2005	286	4.7
Kantonspolizei, Kommando	Akten	1969–2002	162	3.2
Kantonspolizei Zürich, Offiziersposten Winterthur	Kriminaltechnik: Fotodokumentationen und Akten	1959–1989	86	1.4
Landwirtschaftliche Schule Strickhof	Protokolle und Akten	1853–2003	309	9.0
Statthalteramt Affoltern	Protokolle und Akten	1901–1999	4728	10.0
Statthalteramt Winterthur	Akten	1892–1982	3067	6.0
Kreiskommando Winterthur	Protokolle und Akten	(1877–)1935– 2004	231	5.1
Bezirksgericht Zürich	Akten	(1954–)1975– 1989	660	9.7

Abliefernde Stelle	Titel	Zeitraum	Anzahl Dossiers	Laufmeter
Volkswirtschaftsdirektion, Generalsekretariat	Referate von Regierungsrat R. Jeker; Unterlagen zum Grundstückserwerb durch Ausländer	1978–2003	108	0.5
Erziehungsdirektion, Generalsekretariat	Rekurse und Beschwerden	1993–1999	247	1.2
Ombudsmann des Kantons Zürich	Akten	1989–1995	472	2.6

Zurückgestellte Ablieferungen (Sonderprojekte, Auswahl)

Abliefernde Stelle, Titel	Bemerkungen	Lfm. (Ablieferung)
Universitätsklinik Burghölzli	Register und Karteien	8.0
Finanzkontrolle		33.5
Flughafendirektion		150.0

Ablieferungen mit separater Zuständigkeit (Auswahl)

Abliefernde Stelle, Titel	Signatur	Lfm. (Ablieferung)
Hotz/Staub, Familienpapiere	W I	1.2
Heinrich Senn, Tagebücher	X	0.2
Kirchenrat	Bibliothek	0.8
Rudolf Braun	W I	1.5

Publikationstätigkeit

Die archivseitigen Vorbereitungsarbeiten für die Publikation der Regierungsratsbeschlüsse 1903–1925 im Internet konnten abgeschlossen werden.

Statt wie geplant zehn konnten immerhin acht neue Findbücher auf der Homepage des Staatsarchivs aufgeschaltet werden; einige weitere stehen indes kurz vor dem Abschluss.

Meinrad Suter verfasste einen Medienartikel über die Regenerationsverfassung von 1831; dieser wurde Anfang April via Kommunikationsabteilung des Regierungsrats verbreitet.

Tätigkeiten ausserhalb der Aktenerschliessung

In seiner Funktion als Redaktor des Zürcher Taschenbuchs besorgte Meinrad Suter die Herausgabe des Jahrgangs 2007, kam seiner Aufgabe als wissenschaftlicher Berater HLS nach, hielt Vorträge über den Mordfall Meidel 1852 und die ersten Polizeifotografien anlässlich der beiden Pensionierten-Verabschiedungen der Kantonspolizei im Rathaus Zürich und leitete verschiedene Führungen durch das Staatsarchiv.

Helena Zimmermann hielt in Adliswil einen Vortrag über Quellen zur Armut im Staatsarchiv, betreute ein Seminar der Universität Heidelberg zu Manesse sowie ein Proseminar II (Rainer Hugener).

Martin Akeret wirkte bei der Lehrveranstaltung I+D sowie einem Heft des Schweiz. Berufsverbandes über die I+D-Berufe mit.

(Siehe auch unten den Abschnitt „Tätigkeiten ausserhalb der Kundendienste“.)

Individuelle Kundendienste

Allgemeines, Personelles

Am direktesten betroffen vom Umzug in den Erweiterungsbau und von den vorübergehenden Einschränkungen, die mit dem „Notbetrieb“ verbunden waren und sind, waren wohl die Individuellen Kundendienste, weil durch die Differenzierung des räumlichen Angebots die Art der Präsenz völlig umgestellt wurde: Nebst dem Empfang (der im Berichtsjahr noch in der Abteilung Zentrale Dienste angesiedelt war) werden seit dem 1. März separate Lesesäle für Repertorien, Originalien und Mikroformen betrieben. Dies stellte, insbesondere vor der strukturellen Umstellung, hohe Anforderungen an die planerischen Fähigkeiten, denn den Anspruch, zu den kundenfreundlichsten Archiven zu gehören, gibt das Staatsarchiv Zürich nicht auf – ganz im Gegenteil. Wer eine solche Infrastruktur zur Verfügung hat, will deren Vorteile auch nutzen und weitergeben, und zwar zum Wohl des Publikums und der konsultierten Unterlagen.

Paul Hösli, war bis Ende des Berichtsjahrs aushilfsweise angestellt. Auch seine Stelle konnte mit dem RRB vom November per 1. Januar 2007 in den Stellenplan überführt werden.

Philippe Frei übernahm nebst seinem 30 %-Pensum in den Individuellen Kundendiensten ab dem 1. Oktober ein 20 Prozent-Pensum in der Abteilung Aktenerschliessung.

Per Ende des Berichtsjahrs wurden Empfangs-, Aushebe- und Hausdienst zu den Individuellen Kundendiensten geschlagen, insgesamt zusätzliche 320 Stellenprozente. Zusammen mit der zusätzlichen halben Bibliothekarenstelle, die im Sommer 2007 besetzt werden wird, sind in den Kundendiensten nun gut acht Vollzeitaequivalente versammelt. So ist es möglich, alle Dienstleistungen zugunsten der Kundschaft (abgesehen von Fotoaufträgen, die in der Beständeerhaltung angesiedelt sind) innerhalb der Abteilung zu erbringen, was Planung und Alltag wesentlich erleichtert: Die Personaleinsätze in den Bereichen Beratung, Lesesaalaufsicht und Empfang wurden Ende Jahr überprüft, und die Grundabdeckung der verschiedenen Dienste wurde durch die feste Zuweisung von Personalressourcen festgelegt. Die Ablösungspläne wurden stark vereinfacht. Komplexe Dienstpläne in schriftlicher Form sind fortan im Normalfall überflüssig.

Die Papiere zur Abwicklung des Leihverkehrs (Workflow, Leihvertrag, Allgemeine Vertragsbedingungen, Zustandsprotokoll etc.) wurden komplett überarbeitet und werden nun standardisiert angewendet.

Hans Ulrich Pfister und Thomas Neukom besuchten am 7. April die VSA-Arbeitstagung in Bern zum Thema Erschliessung.

Benutzung

Im Publikumsbereich wurden noch bauliche Anpassungen vorgenommen, deren Realisierung zum Teil mit ziemlichen Immissionen verbunden war (Klimatisierung Lesesaal Originale und Bereitstellung). Im September (Revisionswochen) wurden Steckdosen in den Lesesaaltischen eingebaut. Die Beratungsinsel und das zweiseitige Möbel für die Kataloge wurden im November angeliefert und aufgebaut. Die Inbetriebnahme der Beratungsinsel erfolgte am 12. Dezember. Das alte, grosse Katalogmöbel wurde im Lesesaal Repertorien dazu genutzt, weitere Teile der Bibliothek (den grössten Teil der Abteilung Dc) in Selbstbedienung zugänglich zu machen.

Vom Juli an wurde der Samstags-Dienst anfangs probeweise und nach einigen Wochen definitiv nur noch durch zwei Personen versehen. Wegen der schlechten Klimawerte im Bereitstellungsraum im Sommer mussten die Reservationswagen über das Wochenende jeweils ins erste Untergeschoss verbracht werden. Erst einige Zeit nach Einbau der Klimaanlage stabilisierte sich das Klima, so dass die Massnahme am 15. November aufgehoben werden konnte.

Die Preislisten (Fotografie, verschiedene Dienstleistungen) wurden revidiert, die Preise den wirklichen Aufwänden angepasst.

Anfragen, Internet

Es wurden 693 schriftliche Anfragen (inkl. 22 Einsichtsbewilligungen und Unterlagen zu zehn Referaten für Frau Regierungspräsidentin Verena Diener) beantwortet.

Die Zahl der Internet-Zugriffe (Anwendersitzungen) nahm weiter zu (2006: 162'528; 2005: 143'637).

Leihverkehr

Folgende Ausstellungen wurden leihweise mit Unterlagen aus dem Staatsarchiv bedient: „Schweizer Juden – Jüdisches Winterthur“ (Museum Lindengut, Winterthur), „Katastrophe im Paradies. Der Goldauer Bergsturz von 1806“ (Medizinhistorisches Museum der Universität Zürich) und „Von der Limmat zurück an die Steinach. St. Galler Kulturgüter aus Zürich“ (Stiftsbibliothek St. Gallen).

Lesesaalstatistik

	2006 (März–Dezember)	2005 (März–Dezember)	2005
Anzahl Besuchstage	4254	4808	5870
Anzahl Besucherkarten	1072		1134
Anzahl benutzte Einheiten	12022	14316	17303

Die Benutzerfrequenz hielt sich nicht auf dem Stand des Vorjahres. Die „Laufkundschaft“ an Studierenden, die bisher den Lesesaal als stillen Arbeitsplatz nutzte, blieb aus, wohl wegen des kontrollierten, mithin erschwerten Zugangs zu den Arbeitsplätzen. Zudem ist nicht auszuschliessen, dass die teilweise beträchtlichen baubedingten Immissionen den Einen oder die Andere vorübergehend von einem Besuch abgehalten hat.

Neu erfolgt auch die Benutzung der Lagerbücher der Gebäudeversicherung (RR I 201–397) auf Mikrofilm in Selbstbedienung.

Benutzungsstatistik: Kundensegmente

Benutzer Archiv (mit Bestellzetteln)	910
Geschichte als Beruf	521
Schüler, Studenten/innen	196
Lizentiats-, Diplomarbeiten	43
Dissertationen	33
Universitätslehrer	16
Historiker, Journalisten	220
Berufsgenealogen	13
Geschichte als Hobby	384
Familiengeschichtliches Interesse	228
Geschichtliches Interesse	115
Interesse an Hausgeschichte	41
Betroffene	4
Deponenten	1
Benutzer Bibliothek/Druckschriften	151
Lernende	11
Total Benutzerkarten	1072

Öffentlichkeitsarbeit, Führungen

16 Führungen, darunter 4 für Proseminarien II, wurden von Hans Ulrich Pfister und Thomas Neukom durchgeführt.

Speziell zu erwähnen sind an dieser Stelle:

- die Führung für die Kirchenpflege Andelfingen: Vorweisen verschiedener ausgewählter Quellen zur Geschichte von Andelfingen und Kleinandelfingen (25. März),
- die Führung für den Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung von Höri: Ausgewählte Quellen zur Geschichte von Höri, u. a. Photos des Strassenzugs durch Höri aus dem Bestand Tiefbauamt (29. März),
- die Führung mit einem Ausschuss der Internationalen Bodenseekonferenz (11. Mai),
- die Führung mit der Alt-Zofingia Zürich: Einblick in das eigene Archiv (30. September),
- die Führung mit Teilnehmern des Kick-off-Meetings scopeArchiv (23. November),
- die Führung mit dem Seminar „Banken, Kredit und Börsen in Europa im 19./20. Jahrhundert“ (Jakob Tanner, Ulrich Woitek) (11. Dezember).

Bibliothek

Eine gewichtige Tranche der Retrokonversions-Pendenzen (Nachbearbeitung von Medea-Aufnahmen) konnte abgearbeitet werden: Es wurden total 248 Titel rekatalogisiert, der grösste Teil davon komplexe Periodika und mehrbändige Werke.

Anzahl neue Katalogisate	1700
Anzahl rekatalogisierte Titel	248
Total	1948

Thomas Neukom plante die Neuordnung der Doublettensammlung, und das Konzept wurde während der Revision unter der Leitung des Planners auch gleich in die Praxis umgesetzt.

Thomas Neukom hat die archivwissenschaftliche Literatur für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein des Jahres 2005 zuhanden der „Internationalen Fachbibliographie zum Archivwesen“ der Archivschule Marburg zusammengetragen.

Geschenke ans Staatsarchiv

Archiveinheiten

Mathilde Tobler, Zug	Drei Photographien von Angehörigen der Familie Ziegler von Zürich, ca. 1860er/70er
Alfons Hiestand, Schönenberg ZH	Kirchenordnung von Hütten, 1752
Meta Sprenger, 8405 Winterthur	Familienpapiere Ganz von Rorbas, darunter ein Reisetagebuch von Palästina aus dem Jahre 1896
Richard Allemann, Herrliberg Zentralbibliothek Zürich	Archiv der 1996 aufgelösten Stiftung sowie des Vereins „Neue Zürcher Kantonsgeschichte“ Urkunden und Akten zu Schloss und Mühle Eigental, Gemeinde Berg am Irchel, 15.–19. Jh.
Matthias Bruppacher, Rombach	Eigenhändiger Brief des Theologen Leonhard Ragaz, datiert 4. März 1941
Trudi Müller-Springer, Küsnacht ZH	Pergamenturkunde vom 2. April 1677 betreffend die Mühle Richterswil

Bibliothekseinheiten

Neben vielen weiteren kleineren und grösseren Werken wurden zuhanden der Bibliothek insbesondere folgende Bücher geschenkt:

Siegfried Pfister-Girard, Andelfingen	„Das Graduale von Sankt Katharinental“ und „Die Goldene Bulle. König Wenzels Handschrift“, je Faksimile und Kommentarband
Barbara Stadler, Zürich	„Füssli, The Wild Swiss“: Ausstellungskatalog des Kunsthhauses Zürich Christoph Mörgeli, Uli Wunderlich. Berner Totentänze. Makabres aus Bern vom Mittelalter bis in die Gegenwart 4 ältere Broschüren lokal- und firmengeschichtlicher Natur für die Druckschriftensammlung
Gemeinde 5243 Mülligen AG	Max Baumann: Mülligen. Geschichte eines Dorfes an der Reuss
Urs Wegmann, Bassersdorf	Urs Wegmann. Der erbrachte Beweis von Narrengest. Geschichte und Geschichten aus über 100 Jahren Bassersdorfer Dorffasnacht
Hans-Martin Bossert, D-Emmetshausen	Chronik der Familie Bossert 2005

Christian Sieber, Adliswil	Odo Lang. Der Mönch und das Buch. Festgabe zur Restaurierung der Stiftsbibliothek Einsiedeln
Walter Schmid, Hombrechtikon	Die Festung Ebersberg (Dokumentation)
Sihldruck AG, Zürich	Ferdy Kübler
Gesellschaft der Schildner zum Schneggen	„Der Gesellschaft Stolz“. Silberschatz und Kunstobjekte der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen in Zürich
Paul Hösli, Zürich	Kunz, Peter. Der Photochromdruck vom Lithostein

Zahlreiche Schenkungen gingen auch im Rahmen von Tauschvereinbarungen oder als Belegexemplare ein.

Allen Schenkern und Schenkerinnen sei an dieser Stelle für ihre Grosszügigkeit ganz herzlich gedankt.

Tätigkeiten ausserhalb der Kundendienste

Eine Hauptleistung ausserhalb der Individuellen Kundendienste bestand in der Neuverzeichnung und Überführung des grossen Neuzugangs der Antiquarischen Gesellschaft (AGZ) in Zürich durch Barbara Stadler. Damit steht im Staatsarchiv nun ein ausserordentlich wichtiger Bestand nicht-staatlicher (und teilweise durchaus parastaatlicher) Provenienz integral zur Verfügung. Die Nachfrage nach den Unterlagen ist gross – und sie wird aller Voraussicht nach gross bleiben. Umso wichtiger, dass die konservatorischen Bedingungen, die im Staatsarchiv herrschen, eine langfristige Nachfrage nicht in Frage stellen – ein Umstand, der sich von der alten Situation deutlich unterscheidet. – Die Bearbeitung des AGZ-Neuzugangs führte auch zu wichtigen Erkenntnissen: Das berühmte Porträt von Notker Balbulus wurde Mitte des 19. Jahrhunderts von einem Privatmann angekauft. Der Name des Verkäufers aus St. Gallen konnte eruiert werden. – Von Johannes Murers Karte der Landgrafschaft Thurgau (frühes 17. Jahrhundert), die als verschollen gilt, wurde die linke obere Ecke der Karte im Bestand der AGZ gefunden. Sie war bisher als Entwurf für ein Glasgemälde katalogisiert. Die Karte muss mithin als zerstört gelten.

Konservatorische Arbeiten an Akten des 19. Jahrhunderts hatten zur Folge, dass an einem Schreiben der Zivilvorsteherschaft Tössriedern aus dem Jahr 1860 das aufgedruckte Siegel der „Gemeinde Tössriedern“ entdeckt wurde. Der Fund hat zur Festlegung des Ortswappens Tössriedern geführt, das einen gesichteten Halbmond und zwei sechsstrahlige Sterne zeigt.

Die fehlenden Einträge aus den Ehebüchern Dorf, Fehraltorf, Flaach, Neftenbach, Oberglatt, Schlatt (Teil Nussberg), Stammheim und Thalheim an der Thur wurden von Hans Ulrich Pfister in die Ehedatenbank eingearbeitet und als Nachtrag ausgedruckt.

Thomas Neukom erstellte im August ein Konzeptpapier zur Zeitungsartikel-Sammlung (III Pz), das im Oktober verabschiedet wurde. Die Zeitungsabonnements wurden überprüft. Drei zusätzliche Zeitungen wurden abonniert.

Beiträge zur Weiterbildung leistete Thomas Neukom mit seiner Mitarbeit im Bildungsausschuss des VSA, mit seinem Beitrag zur Neugestaltung des Proseminars II (nach Bologna-System) und zum Aufbau des E-Learning-Systems der Universität Zürich.

Kunstdenkmäler-Inventarisierung

Allgemeines, Personelles

Unter verhältnismässig hohem Druck an weit fortgeschrittenen Bänden (III.1 und III.2, Profan- und Sakralbauten der rechtsufrigen Altstadt) die letzten Arbeitsschritte vornehmen und gleichzeitig für die geplanten Bände V und VI, mit denen konzeptuell ziemlich weitgehend in Neuland vorgestossen werden soll, Vorarbeit leisten – unter diesen Vorzeichen stand die Arbeit von Karl Grunder, Christine Barraud Wiener und (bis Ende März) Cornelia Stäheli.

Um diesen Mitarbeitern/innen die Arbeit möglichst zu erleichtern, versuchte die kantonale Kunstdenkmälerkommission, geeignete Ansprechpartner für die Kommissionsarbeit zu gewinnen, Fachleute, mit denen nun ein intensiver Dialog darüber einsetzen kann, wie die Realität, die sich im Zürcher Agglomerationsgürtel im Lauf des 19. und 20. Jahrhunderts etablierte, möglichst angemessen in einen schwarzen Einband mit goldgeprägter Aufschrift gepackt werden kann. Und die Bemühungen waren von Erfolg gekrönt:

Auf unseren Antrag hin wählte der Regierungsrat Philipp Sarasin, seit dem 1. November 2000 ausserordentlicher (und ab dem 1. August 2007 ordentlicher) Professor für Allgemeine und Schweizer Geschichte der Neuzeit an der Universität Zürich, neu in die Kommission.

Für Stanislaus von Moos, der per Ende 2003 aus der Kommission ausgetreten war, wählte die Regierung Philip Ursprung, ordentlicher Professor für moderne und zeitgenössische Kunst am Kunsthistorischen Institut der Universität Zürich.

Auf die Position des Begutachters in der Kommission, die ebenfalls neu zu besetzen war, wählte die Regierung Daniel Schneller, Denkmalpfleger der Stadt Winterthur, und für Kommissionsmitglied Isabelle Rucki, Direktorin der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, die den Posten infolge Erkrankung verlassen musste, die neue Direktorin der Gesellschaft, Franziska Kaiser.

Bände rechtsufrige Altstadt

Die Abschlussarbeiten an den beiden Bänden zur rechtsufrigen Altstadt (Bände III.1, Sakralbauten, und III.2, Profanbauten) liefen in Zusammenarbeit mit der Redaktion der GSK auf Hochtouren. Neben dem Kontrollieren der redaktionellen Korrekturen wurden von Bd. III.1 gegen Ende Jahr bereits die Spalten gelesen, und die Abbildungen und Pläne zu diesem Band wurden der GSK zum Scannen übergeben.

Parallel erfolgte die Überarbeitung von Bd. III.2, der im Januar 2007 der GSK übergeben werden konnte; die Redaktion dieses Teilbands wird bis Mitte 2007 dauern; die Vernissage für beide Bände ist angesetzt auf den 8. November 2007.

Den Autoren-Teams der beiden Bände sei schon an dieser Stelle ganz herzlich gedankt: Regine Abegg, Christine Barraud Wiener und Karl Grunder für die Verfassung von Band III.1, Regine Abegg, Christine Barraud Wiener, Karl Grunder und Cornelia Stäheli für die Verfassung von Band III.2. Den Genannten nämlich ist es zu verdanken, dass die Bände mit dem Kürzel „Kdm ZH“ landesweit als Referenzwerke gelten.

Projekt Bände „Grosszürich“

Diese Wahrnehmung soll sich, wenn es nach dem Willen der Projektmitarbeiter/innen und der begleitenden Kommission geht, nicht verändern. Im Gegenteil, die Idee ist, den erworbenen Ruf zu festigen und mit zwei Bänden über „Grosszürich“ eine Vorlage zu liefern für die Behandlung dessen, was sich in städtischen Gebieten seit dem 19. Jahrhundert abspielt und seither die Realität in der Stadt und im Umland in zunehmendem Mass prägt: die massive räumliche Ausdehnung des Siedlungsgebiets, das Zusammenwachsen, die Streichung, Änderung und Neuschaffung von Hauptachsen – das Entstehen der städtischen Agglomerationen in ihrer ganzen Komplexität und mit neuem Tempo.

Im Lauf des Berichtsjahrs erwies sich das ursprünglich angedachte Konzept als nicht optimal. Neu wird nun angestrebt, einen Syntheseband zu erstellen, dem ein zweiter Band mit einem Inventar zur Seite gestellt werden soll. Der Syntheseband soll gut lesbar sein und insbesondere Zusammenhänge aufzeigen; der Inventarband soll Belege in Form einzelner Baugeschichten liefern und würdigen, was es zu würdigen gibt. Wie gesagt: Das Konzept ist in dieser Form neu für die GSK, und alle sind gespannt auf die Arbeit, die in den kommenden Jahren ansteht.

Projekte

Zürcher Verwaltungsgeschichte

Die hauptsächliche Arbeit im Rahmen des Projekts Zürcher Verwaltungsgeschichte wurde selbstredend weiterhin vom Autor, Martin Illi, geleistet: Er produzierte das ganze Jahr hindurch Texte in ansehnlichem Umfang, währenddem die Aufgabe des Berichterstatters darin bestand, die Projektstruktur und den Finanzierungsschlüssel kritisch zu durchleuchten und einen Vorschlag zu erarbeiten, der den Abschluss der Arbeiten in einem stabilen und transparenten finanziellen Rahmen mit klaren zeitlichen Vorgaben ermöglichte.

Der Einladung zur Offertstellung für die Buchproduktion stellten sich vier eingeladene Firmen; das Rennen machte schliesslich der Chronos-Verlag, der mit dem besten Preis-Leistungsverhältnis aufwarten konnte.

Einem Mitglied der begleitenden Kommission, Christiane Lentjes, stv. Generalsekretärin DJI, gelang es, in bedeutendem Umfang Drittmittel zur Finanzierung des Gesamtprojekts zu akquirieren: Mit der Ulrico Hoepli-Stiftung als Hauptsponsor sowie der GVZ, der ZKB und dem EKZ stehen uns nun gewichtige Partner zur Seite. Diese Tatsache ist natürlich Anlass zur Freude, aber sie ist auch lebendiger Ausdruck davon, dass Partner eben durchaus ein Interesse haben, Buchprojekte zu unterstützen, wenn sie attraktiv genug sind. Und dass es sich bei der Zürcher Verwaltungsgeschichte, also der ersten kantonalen Verwaltungsgeschichte in der Schweiz überhaupt, um ein attraktives Projekt handelt, steht für den Berichterstatter ausser Frage. Bleibt zu hoffen, dass andere Kantone die Idee, eine Verwaltungsgeschichte schreiben zu lassen, aufgreifen werden. Insbesondere die Staatsarchive müssten ein grosses Interesse daran haben, denn als Hilfsmittel für die Arbeit mit staatlichen Beständen sind Werke wie „der Illi“ von ausserordentlich hohem Wert.

Die Vernissage des Buchs ist auf November 2007 geplant.

Urkundenregesten

Nachdem mein Vorgänger Otto Sigg im Vorwort zum sechsten Band der Urkundenregesten, der Anfang 2005 publiziert wurde, mitteilte, dass dieser wohl der letzte sein werde, den er bis zum Schluss begleite, war der siebte Band der erste, den ich meinerseits begleiten durfte, nicht von Anfang an, aber bis zum Schluss.

Meine Wertung des Gesamtwerks unterscheidet sich in keiner Weise von derjenigen meines Vorgängers: Grundlagenarbeit im und für das Archiv in einer Qualität, die sowohl dem Archiv selbst als auch der Scientific Community einen so unmittelbaren Mehrwert bringt wie die Erarbeitung und Publikation von Urkundenregesten, war unterstützenswert, ist es heute, und wird es weiterhin sein. Diese Aussage gilt unter diversen Titeln: detaillierte Erschliessung auf Stufe Dokument, umfassender Zugang zu homogenen Verzeichnungsdaten, Schonung von Originaldokumenten.

Im Frühsommer 2007 wird Band 7 publiziert. Rund 650 Seiten dick, umfasst er die Regesten der Jahre 1446 bis 1460, die Nachtragsregesten zu den Jahren 1336 bis 1445 sowie ein Personen- und ein Ortsregister.

Damit wird die Arbeit nach dem herkömmlichen Muster abgeschlossen sein, und die Urkundenkommission wird sich mit dem Erscheinen von Band 7 auflösen. In einem nächsten Schritt im Rahmen des Gesamtprojekts sollen dann die bereits erarbeiteten Regesten aus dem Zeitraum von 1336 bis 1460 in die Erschliessungs-Datenbank des Staatsarchivs überführt werden. So werden sie nicht nur als chronologische Reihe (in Form von entsprechenden Reports) jederzeit abrufbar bleiben, sondern zusätzlich auch direkt in der Archivtektonik einsehbar werden.

Wenn diese Arbeit abgeschlossen ist, soll die Fortsetzung der Regestierung angestrengt werden. Die detaillierte Erschliessungsleistung, die damit erbracht wird, wird aber nicht mehr separat erfolgen, sondern direkt in der Erschliessungs-Datenbank, und zwar unter Einhaltung der auf Band 7 angewandten Regeln und auf eine Weise, die die Generierung von virtuellen Regestenbänden erlaubt. Sinnvoll erscheint aus heutiger Sicht, diese Arbeit bis zum Jahr 1525 fortzusetzen und dann einen Schlussstrich zu ziehen; ein diesbezüglicher abschliessender Entscheid ist aber noch nicht gefallen.

Die Schritte nach der Publikation von Band 7 werden ganz über das Budget des Staatsarchivs finanziert. Dieser Weg rechtfertigt sich ohne weiteres, handelt es sich doch bei der Regestierung, wie oben erwähnt, um eine Erschliessungsleistung im klassischen und im besten Sinn.

Christian Sieber, der Verfasser der Regesten, hat auch die Arbeiten für Band 7 pünktlich und in einer wiederum ausserordentlich hohen Qualität erbracht. Überdies hat er die Grundlagen dafür geschaffen, dass auf einer soliden Basis die Fortsetzung des Werks im elektronischen Zeitalter geplant werden konnte. Der Berichtstatter dankt ihm an dieser Stelle ganz herzlich für die grosse Arbeit – und wünscht ihm, zuversichtlich, viel Glück dabei, den etwas speziellen Nachtrag, der jetzt ansteht, zu erarbeiten.

Die Erarbeitung der Regesten für den Zeitraum 1336–1460 war unter anderem deshalb möglich, weil Otto Sigg nie einen Zweifel aufkommen liess darüber, welch hohen Stellenwert er dem Projekt beimisst. Auch bei den anderen beiden Mitgliedern der Urkundenkommission, also bei Roger Sablonier und Peter Ziegler, war die Unterstützung des Projekts bis zuletzt ungebrochen, wofür allen der herzlichste Dank gebührt.

Rechtsquellen

Im Frühsommer trat der Leiter der Rechtsquellen-Stiftung des Schweizerischen Juristenverbands, Martin Salzmann, mit der Idee an den Berichtstatter heran, die Edition von Rechtsquellen auf dem Platz Zürich neu zu beleben, und zwar mit der Herausgabe des Richtebriefs, also jener zentralen Rechtsquelle für die Zürcher Geschichte, die zwar im Original verschollen ist, aber in verschiedenen Abschriften seit dem 14. Jahrhundert vorliegt. – Die Idee fiel auf fruchtbaren Boden. Noch im Lauf des Berichtsjahrs wurde eine auf vier Jahre befristete 50 %-Prozent-Stelle ausgeschrieben, finanziert je hälftig aus Mitteln des Staatsarchivs und des Friedrich Emil Welti-Fonds. Anfang 2007 wurde aus einer ganzen Reihe von valablen Bewerbern/innen Daniel Bitterli ausgewählt, das Projekt mit Pioniercharakter ab Sommer 2007 an die Hand zu nehmen.

Pioniercharakter wird die Edition deshalb haben, weil ab 2008 ein Generalkonzept erarbeitet werden soll, nach dem die zahlreichen weiteren Zürcher Rechtsquellenbände angelegt werden. Insofern ist es entscheidend, dass das Projekt Richtebrief von Anfang an in geordneten Bahnen und mit ordentlicher Reisegeschwindigkeit unterwegs ist – denn nur so wird es gelingen, den nötigen Support für die „grosse Kiste“ zu mobilisieren und den relativ weissen Fleck „Zürich“ in der schweizerischen Rechtsquellen-Landschaft nach und nach auf eine Weise einzufärben, wie sich das für einen ehemaligen Vorort gehört. – Optimismus ist nach dem schnellen und erst noch gelungenen Restart auf jeden Fall angezeigt.

Erschliessung der Waffensammlung des SLM

Viele wissen es vielleicht gar nicht – genauso wie der Berichterstatter bis im Sommer 2006: Das Staatsarchiv ist verantwortlich für die Zürcher kantonale Waffensammlung im Schweizerischen Landesmuseum. Ursprünglich lag die Verantwortlichkeit für die rund zehntausend Stücke, die als Teil der Morgengabe seinerzeit aus dem Zeughaus an den Bund übergingen, bei der Militärdirektion. Als diese später an diejenige Direktion übertragen wurde, in der das Staatsarchiv angesiedelt ist, wurde sie intern demjenigen Amt übergeben, das dafür am meisten geeignet schien.

Heute umfasst die Waffensammlung des SLM rund 16'000 Objekte (neben Eigenbesitz des SLM finden sich darin auch noch die Bestände der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich AGZ) und zählt zu den bedeutendsten in Europa.

Für den Berichterstatter lautete die Gretchenfrage in dieser Sache, wie das Staatsarchiv seine Verantwortung am besten wahrnehmen könnte, ohne einen Büchsenmacher und/oder einen Metallrestaurator anzustellen. In Rücksprache mit dem Direktionsvorsteher verständigte man sich mit dem zuständigen Mann im Landesmuseum, Matthias Senn, folgendermassen: Da die Objekte in sehr unterschiedlicher Tiefe und Qualität verzeichnet sind, soll versucht werden, ein Projekt auf die Beine zu stellen, mit dem der gesamte Bestand elektronisch erschlossen werden kann, und zwar auf einheitlichem, gutem Niveau.

Unter Vermittlung von Rudolf Jaun, Dozent für Militärgeschichte an der ETH, wurde inzwischen ein Kontakt zur obersten Armeeführung geknüpft. Die Idee ist, die Bestände unter Anleitung des SLM von Dienstleistenden erschliessen zu lassen, und zwar nach einem ähnlichen Muster, wie das seinerzeit für die Erschliessung der Archive der grossen Truppenkörper unter Rudolf Jaun gemacht worden war.

HLS

Meinrad Suter als wissenschaftlicher Berater und Autor sowie Reto Weiss als Autor versahen ihre Dienste zugunsten des Historischen Lexikons auch im Berichtsjahr zwar auf relativ kleiner Flamme, aber umso zuverlässiger.

Zürcher Taschenbuch

Meinrad Suter betreute als Redaktor die Herausgabe des Taschenbuchs 2007; der Berichterstatter referierte in der Redaktionskommission einen Artikel im Band.

Christian Sieber schrieb darin einen Artikel über Aufstieg und Fall der „kaiserlichen“ Stadt Zürich zwischen 1430 und 1450 (S. 1–30). Aus der Feder von Helena Zimmermann stammt ein Artikel über das Richterswiler Anniversar und die Entstehung pfarrkirchlicher Jahrzeitbücher im späten Mittelalter (S. 69–105), Meinrad Suter verfasste zusammen mit Martin Gasser einen Artikel über frühe Zürcher Polizeifotografien (S. 253–282).

Zürich, Ende Mai 2007, Beat Gnädinger

Verein der Freunde des Staatsarchivs

Der Verein der Freunde des Staatsarchivs wurde am 28. Juni 1976 gegründet.

Statuten

1. Unter der Bezeichnung "Verein der Freunde des Staatsarchivs" besteht in Zürich ein Verein im Sinne von ZGB Art. 60 ff.
2. Der Verein hat den Zweck, dem Staatsarchiv des Kantons Zürich fördernd zur Seite zu stehen und das Verständnis für das zürcherische Archivwesen im Allgemeinen zu vertiefen.
3. Mitglieder des Vereins sind natürliche oder juristische Personen. Die Aufnahme erfolgt durch den Vorstand.
4. Die Organe des Vereins sind die Vereinsversammlung und der Vorstand.
5. Jährlich findet in der Regel eine Vereinsversammlung statt. Sie wählt den Vorstand alle drei Jahre und prüft dessen Rechenschaftsbericht und Rechnungsablage. Sie legt den Mitgliederbeitrag fest.
6. Der Vorstand besteht aus Präsident, Vizepräsident und einem oder mehreren Beisitzern. Kassier und Aktuar müssen nicht notwendigerweise Vereinsmitglieder sein. Der Präsident wird von der Vereinsversammlung gewählt. Der Vorstand konstituiert sich im Übrigen selbst. Der Staatsarchivar oder sein Stellvertreter sind eingeladen, mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teilzunehmen.
7. Der Vorstand vollzieht die Beschlüsse der Vereinsversammlung. Im Übrigen handelt er selbständig im Sinne des Vereinszwecks.
8. Für die Verpflichtungen des Vereins haftet einzig das Vereinsvermögen. Bei Auflösung entscheidet der Vorstand im Sinne von Art. 2 der Statuten über die Verwendung des Vereinsvermögens.

Mitgliederbeiträge

Kategorie	Betrag
Einzelmitgliedschaft	CHF 40.– pro Jahr
Einzelmitgliedschaft auf Lebenszeit	CHF 600.–
Kollektivmitgliedschaft	CHF 80.– pro Jahr
Kollektivmitgliedschaft (kulturelle Organisationen oder Institute)	CHF 45.– pro Jahr

Vereinsmitglieder (Stand: April 2007)

Da der Berichtersteller festgestellt hat, dass die geschätzten Mitglieder in den letzten Jahren weder einheitlich noch vollständig mit den ihnen zustehenden akademischen Titeln bezeichnet waren, wird im folgenden Verzeichnis ganz auf akademische Bezeichnungen verzichtet. Der Aufwand, der nötig gewesen wäre, um Vollständigkeit zu erreichen, wäre zu gross gewesen.

Vorstand

Felix Richner, Präsident	Caesar Schmid, Quästor	Alex Rübel	Beat Gnädinger (ex officio, mit beratender Stimme)
Wolf H. Bickel, Vizepräsident	Franz Gut	Matthias Senn	

Administration

Hansruedi Hächler, Staatsarchiv Zürich

Kollektivmitglieder, kulturelle Organisationen

Ärztegesellschaft des Kantons Zürich, Zürich	Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte, Zürich	Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich	Verkehrs- und Verschönerungsverein, Dübendorf
Baugeschichtliches Archiv, Zürich	Museumskommission Zollikon, Zürich	Staatsarchiv Aargau, Aarau	Zentralbibliothek, Zürich
Chronikstube, Pfäffikon ZH	Pfadi Züri / Kantonalverband der Zürcher Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Zürich	Staatsarchiv des Kantons Schwyz, Schwyz	Zürichsee-Medien AG, Stäfa
Dokumentationsstelle, Rheinau	Scheuchzer-Stiftung, Zürich	Stadtarchiv Winterthur	Zentralkomitee der Zünfte Zürichs, Dielsdorf
Fokus AG, Zürich	Schulthess'sche Familienstiftung, Zollikon	Stadtarchiv Zürich	
Gottfried Keller-Zentrum, Glattfelden	Schweizerdeutsches Wörterbuch, Zürich	Vereinigte Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern, Zürich	
Heimatmuseumskommission, Wald			
INDIVIKAR AG, Wohlen			

Städte und Gemeinden

Bassersdorf	Elgg	Richterswil	Uster
Bauma	Fällanden	Rüti	Wallisellen
Birmensdorf	Hüntwangen	Schlieren	Weiningen
Boppelsen	Hütten	Schwerzenbach	Weisslingen
Dänikon	Kilchberg	Uitikon	Wildberg
Dättlikon	Küsnacht	Unterstammheim	
Dübendorf	Ottenbach	Urdorf	

Ehrenmitglieder

Richard Allemann, Herrliberg

Markus Notter, Zürich

Einzelmitglieder

Agathon Aerni, Bern

Martin Akeret, Zürich

Ernst W. Alther, St. Gallen

Werner Altorfer, Wallisellen

Heinz Arbenz, Kleinandelfingen

Thomas und Liselotte Artel, Neuenhof

Hans G. Arter, Volketswil

Josef Auf der Maur-Kopp, Samstagern

Monika Bach, Marthalen

Elisabeth Bachmann, Hinwil

Rudolf Bachmann, Wädenswil

Ernst Bachofen-Zobrist, Maur

Heinz Balmer, Konolfingen

Gerhard Bänninger, Dietlikon

Margaretha Bänninger, Dietlikon

David Barnes, Bachenbülach

Ernst Basler, Zollikon

Konrad Basler, Esslingen

Adolf Baumann, Zürich

Ernst Baumeler, Oetwil am See

Kurt Baumgartner, Zürich

Karin Beck, Zürich

Nicola Behrens, Zürich

Karl Beisbardt, Oberuzwil

Ernst Benninger, Aeugst am Albis

Hans Berger, Zollikon

Marlis Betschart, Winterthur

René Biber, Uster

Wolf H. Bickel, Dübendorf

Hans-Martin Bindschedler, Zürich

Jürg Blass, Zumikon

Albert Bliggenstorfer, Dietlikon

Andreas Bliggenstorfer, Dietlikon

Willy Bloch, Winterthur

René Blöchli, Rümlang

Karin Blümel, Zürich

Christoph Boller, Meilen

Bruno Boller-Schärner, Schlieren

Fredy Bollinger, Dänikon ZH

Hans U. Bosshard, Zürich

Urs Bräm, Zollikon

Ulrich Brandenberger, Weiach

Emil Brändli, Zürich

Sebastian Brändli, Zürich

Rudolf Braun, Basel

Karin Brönnimann, Altikon

Erwin Brucker, Feldmeilen

Markus Brühlmeier, Zürich

Hans Brühwiler, Glattbrugg

Jürg Bruppacher, Forch

Barbara Bucher, Rüslikon

Verena Buchmann, Zürich

Peter Bühler, Zürich

Rosemarie Buri, Wald ZH

Fritz Büsser, Zürich

Alfred Bütikofer, Winterthur

Margot Clausen, Zürich

Viktor Dammann, Rüslikon

Jürg de Spindler, Baar

Hans Peter Diethelm, Fällanden

Rudolf Diggelmann, Zumikon

Edouard Duc, Zürich

Edwin Dünki, Niederglatt

Robert Dünki, Zürich

Hans Rudolf Dütsch, Schaffhausen

Alfred Egli, Küsnacht ZH

Lina Ehrsam, Zürich

Herbert Enzler, Adliswil

Jean Esseiva, Winterthur

Christoph Fehr, Brütten

Rudolf Fenner, Rifferswil

Hans Fischer, Fällanden

Richard Flacher, Oberglatt ZH

Marianne Flüeler, Zürich

Christina Frehner-Bühler, Gümliigen

Wolfgang Froriep, Rudolfstetten

Heinrich Führer, Bülach

Max Furrer, Zürich

Thomas Furrer, Zürich

Eduard Gibel, Dietikon

Josef Gisler, Zürich

Beat Glaus, Zürich

Peter Gloor, Zürich

Beat Gnädinger, Frauenfeld

Margot Gossweiler, Zürich

Ulrich Grolik, D-Berlin

Emil Gross, Pfäffikon ZH

Erich Gujer, Zürich

André Gut, Zürich

Franz Gut, Wollerau

Christian Martin Gutekunst, Zürich

Wilfried Gutmann, Horgen

Martin Haas, Winterthur

Hansruedi Hächler, Rüdlingen

Stefan Hafner, D-Marburg

Marianne Härri, Winterthur

Edwin Hauser, Luzern

Rudolf Hauser, Zürich

René Hauswirth, Küsnacht ZH

Walter Hertig, Kloten

David Hess, Berikon

Hans-Jürg Hintermann, Riedt-Neerach

Hillmar Höber, Hochfelden

Willy Hug, Affoltern am Albis

Hans Rudolf Hugentobler, Zumikon

Hugo Hungerbühler, Rüti ZH

Thomas Huonker, Zürich

Philipp Hürlimann-Friebus, Zürich

Urs Hürlimann, Zürich
Esther Hüsler, Olten
Robert Hux, Schlatt bei Winterthur
Jan Hyllested, DK-Randers
Martin Illi, Kilchberg ZH
Hans Inäbnit, Hombrechtikon
Hans Ingold, Oetwil an der Limmat
Hedi Jucker-Schwarz, Rüti ZH
Andreas Käthner, Marthalen
René Kalt, Maur
Robert Karrer, Zürich
Bruno Keller, Hettlingen
Jakob Keller, Rümlang
Sylvie Keller, Dietikon
Rolf Kläui, Pfäffikon ZH
Andreas Knecht, Bassersdorf
Bruno Knecht, Pfäffikon ZH
Huldrych M. Koelbing, Zürich
Peter Köhler, Meilen
Pierre Koller, Zürich
Walter Koller, Zürich
Peter F. Kopp, St. Ursen
Hubert Krucker, Volketswil
Konrad J. Kuhn, Zürich
Oliver Kuhn, Zürich
Eugen Kull, Herrliberg
Thomas Kull, Zollikon
Anton Künzi, Zürich
Felix Landolt, Zürich
Erich Lang, Zürich
Kurt Langhard, Zürich
Daniel Lätsch, Jona

Martin Leonhard, Zürich
Walter Letsch, Zollikon
Theo Leuthold, Volketswil
Beatrice Luginbühl, Zürich
Hugo Maeder, Dübendorf
Emil Maurer, Winterthur
Torsten Maybach, Zürich
Andres Meier, Zürich
Karl Meier, Waltenschwil
Walter Meier, Eglisau
Esther Meierhofer Ezeibe, Zürich
Adolf Meier-Schwager, Meilen
Theresia Meili-Stalder, Hedingen
Rolf Meissgeier, Glattfelden
Brigitte Meles, Basel
Ueli Merz-Schöpfer, Sissach BL
Ruth Messikommer, Seegräben
Werner Messikommer, Seegräben
Helmut Meyer, Zürich
Pio Meyer, Wald ZH
Christoph Mörgeli, Uerikon
Claudia Moritzi, Greifensee
Rolf Möсли, Kriessern
Andreas Müller, Hausen am Albis
Hansruedi Müller, Zollikon
Heinrich Müller, Uster
Verena E. Müller, Zürich
Doris Müller-Füglister, Dietlikon
Jürg Leonhard Muraro, Winterthur
Urs H. Naegeli-Frutschi, Zürich
Daniel Nertich, Freienstein
Thomas Neukom, Rafz

Leo Niggli, Weiningen
Gian-Andrea Nogler, Zürich
Franz Oeler, Zürich
Eugen Ott, Neftenbach
Pascal Pauli, Zürich
Hans Peyer, Oberengstringen
Kurt Pfenninger, Stäfa
Hans Ulrich Pfister, Winterthur
Bruno Pfister, Egg
Heinz Pflughard, Epalinges
Othmar Pfyl-Treier, Zürich
Peter Plüss, Küsnacht ZH
Adrian Pretto-Zugorka, Kilchberg ZH
Christian Rahn, Zürich
Peter Rahn, Kilchberg ZH
Josua Raster, Hinwil
Urs Rauber, Zürich
Urs Reber, Zürich
Rudolf Reichling, Stäfa
Felix Richner, Bubikon
Joseph Ries, Zürich
Werner Rieser, Dübendorf
Peter und Ruth Ringger-Meier, Schlieren
Kurt Ritzmann, Wollerau
August Rohr, Diesbach
Anton Roos-Meyer, Dübendorf
Franz Roos-Stanko, Dübendorf
Andrea Rosenbusch, Bern
Claudio Rotter, Zürich
Alex Rübel, Zürich
Hans Ulrich Rübel, Zürich
Bernhard W. Ruh, Schlieren

Michael Rutherford, Zürich
Gregor A. Rutz, Zollikon
Roger Sablonier, Zug
Aurelia Schaad, Eglisau
Susi Schächli, Herrliberg
Heinrich Schärer, Kirchdorf
Beatrice Schärli, Zürich
Peter Scheck, Schaffhausen
Claus Schellenberg, Zürich
Jakob Schildknecht, Weiningen
Jakob Schilling, Zürich
Mathias Schindler, Mönchaltorf
Hedwig Schläpfer-Denzler, Schlieren
Roger Schlegel, Männedorf
Ulrich Schläuer, Flaach
Bruno Schmid, Uster
Caesar Schmid, Bremgarten
Hans A. Schmid, Schwerzenbach
Jacques Schmid, Herrliberg
Jürg Schmid, Volketswil
Stefan G. Schmid, Zürich
Regula Schmid Keeling, Küsnacht ZH
Frieda Schmid-Bai, Oberägeri
Hans Schmidhauser, Zürich
Bernhard Schneider, Ottenbach
Boris Schneider, Zürich
Hansheinrich Schneider, Pfäffikon ZH
Fritz Schnorf, Meilen
Viktor Schobinger, Zürich
Roman G. Schönauer, Zürich
Clausdieter Schott, Zumikon
Ernst Schudel, Walenstadtberg

Hans Schulthess, Wallisellen
Martin Schwyzer, Dübendorf
Annemarie Seger, Wetzikon ZH
Matthias Senn, Zürich
Georg Sibler, Zürich
Andreas Sidler, Wetzikon ZH
Bruno Sidler, Mettmenstetten
Christian Sieber, Adliswil
Hansjörg Siegenthaler, Zürich
Armin Sierszyn, Bäretswil
Otto Sigg, Hettlingen
Margrit Silberer, Zürich
Peter Simmler, Wetzikon ZH
Claudio Soliva, Effretikon
Stefan Sonderegger, Herisau
Kurt Spillmann, Zürich
Daniel Spörri, Zollikon
Walter Sprenger, Bauma
Peter Stadler, Zürich
Antonietta Staub, Zürich
Riccardo Steiner, Neftenbach
Bernhard Stettler, Zürich
Theo Stierli, Zürich
Markus Stromer, Zürich
Heinzpeter Stucki, Mettmenstetten
Meinrad Suter, Hettlingen
Meinrad Suter, Rickenbach-Attikon
Werner Suter, Maur
Alfred R. Tanner, Rüti ZH
Hanny Temperli, Erlenbach ZH
Karl Traber, Zürich
Hans-Peter Trutmann, Dietikon

Conrad Ulrich, Zürich
Klaus Urner, Zürich
Susi Verheyen, Pfaffhausen
Rudolf Vögele, Zürich
Guido von Castelberg, Zürich
Mario von Moos, Fehraltorf
Gustav von Schulthess, Zürich
Marc von Schulthess, Zollikon
David und Martha von Wyss, Richterswil
Peter von Wyss, Zürich
Hermann Wagner, Weiningen
Eva Wagner-Herzog, Zürich
Hans Ulrich Walder, Zollikon
Bettina Walser, Dübendorf
Emil Walthard, Küsnacht ZH
Béatrice Walthert, Windisch
Erich Walthert, Windisch
André Weibel, Erlenbach ZH
Karl Weibel, Endingen
Thomas Weibel, Gossau SG
Ernst Weilenmann, Herrliberg
Reto Weiss, Zürich
Philippe Welti, Zürich
Christine Werndli Storni, Bachs
Janos Wettstein, Zürich
Gertrud Weymuth-Morf, Fällanden
Robert Widler-Bosshard, Weisslingen
Georg Wiederkehr, Bäch
Béatrice Wiggerhauser, Basel
Hans-Jörg Wirz, Zürich
Heidi Wolff, Volketswil
Stefan Woodtli, Sternenber

Lucas Wüthrich, Regensdorf
Samuel Wyder, Aesch-Forch
Jaime Wyss, Dübendorf
Pit Wyss, Dielsdorf
Benedikt Zäch, Winterthur
Kurt Zellmeyer, Zürich
Peter Ziegler, Wädenswil
Helena Zimmermann, Thalwil
Dieter Zobl, Rüslikon
Jakob Zollinger, Ottikon
Franz Felix Züsli, Zürich
Jakob Zweifel, Zürich
Josef Zweifel, Urdorf
Annette Zweifel Färber, Uster

